I. Lehrverfassung.

Ia. Übersicht der im Sommerhalbjahr in den einzelnen Lehrgegenständen und Klassen erteilten Wochenstunden.

Lfd. Nr.	Lehrgegenstände	Landwirtschaftsschule I	Landwirtschaftsschule II	Landwirtschaftsschule III	Realschule I	Realschule II	Realschule III	Realschule IV	Realschule V	Realschule VI	Zusammen	Davon kombiniert
1	Religion	1	1	1	2	2	2	2	2	3	16	
2	Deutsch	4	4	4	4	4	5	5	5	6	41	
3	Französisch	5	5	5	5	5	5	6	6	6	48	
4	Englisch				4	4	5				13	
5	Geschichte	2	2	2	2	2	2	3			15	
6	Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	
7	Rechnen	1	1	2				3	4	4	15	
8	Mathematik	3	3	3	5	5	5	2			26	
9	Botanik u. Zoologie	2	3	3		2	2	2	2	2	18	
10	Physik	2	2	2	3	3					12	
11	Chemie	3	3	2	2						10	
12	Bodenkunde	1									1	
13	Pflanzenbau	2	2	5							9	
14	Tierzucht	1	2								3	
15	Betriebslehre	3									3	
16	Feldmessen		2								2	
17	Schreiben					2*)	2*)	2	2	2	10	2
18	Zeichnen	2	2	2	2 / 2*)	2 / 2*)	2 / 2*)	2	2		22	4
19	Singen	1	1	1	2	2	2	2	2	2	15	11
20	Turnen	2	2	2	3	3	3	3	3	3	24	10
		37	37	36	36	36	35	34	30	30		

*) fakultativ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ib. Übersicht der im Winterhalbjahr in den einzelnen Lehrgegenständen und Klassen erteilten Wochenstunden.

Lfd. Nr.	Lehrgegenstände	Landwirtschaftsschule I	Landwirtschaftsschule II	Landwirtschaftsschule III	Realschule I	Realschule II	Realschule III	Realschule IV	Realschule V	Realschule VI	Ackerbauschule I	Ackerbauschule II	Zusammen	Davon kombiniert
1	Religion	1	1	1	2	2	2	2	2	3			16	
2	Deutsch	4	5	4	4	4	5	5	5	6	4	4	50	4
3	Französisch	5	5	5	5	5	5	6	6	6			48	
4	Englisch				4	4	5						13	
5	Geschichte	2	2	2	2	2	2	3			2	2	19	2
6	Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2			18	
7	Rechnen	1	1	2				3	4	4	2	4	21	
8	Mathematik	3	3	3	5	5	5	2				2	28	
9	Naturbeschreibung	2	3	3		2	2	2	2	2	4	4	26	
10	Physik	2	2	2	3	3					2	2	16	2
11	Chemie	3	2	2	2						4	3	16	
12	Mineral. u. Bodenkde.	1	2										3	
13	Pflanzenbau	1	2	5							2/1	6/1	18	1
14	Tierzucht	1	2								2	2	7	
15	Betriebslehre	4									6/1	1	12	1
16	Feldmessen											2	2	
17	Tierarzneikunde										1/1	1/1	4	1
18	Schreiben					1*)	1*)	2	2	2			8	1
19	Zeichnen	2	2	2	2/2*)	2/2*)	2/2*)	2	2		2		24	4
20	Singen	1	1	1	2	2	2	2	2	2			15	11
21	Turnen	2	2	2	3	3	3	3	3	3	1	1	26	8
		37	37	36	36	36	35	34	30	30	35	36		

*) fakultativ

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IIa. Übersicht der Stundenverteilung auf die Lehrer im Sommerhalbjahr.

Lfd. Nr.	Namen der Lehrer	Klassenlehrer von	Landwirtschaftsschule (L) I	Landwirtschaftsschule (L) II	Landwirtschaftsschule (L) III	Realschule (R) I	Realschule (R) II	Realschule (R) III	Vorschule z. L. u. R. IV	Vorschule z. L. u. R. V	Vorschule z. L. u. R. VI	Zusammen
1	**Dr. Droysen,** Direktor.		Chemie 3 Botanik 1	Chemie 3	Chemie 2 Ackerbau 2	Chemie 2						13
2	**Fritzen,** Professor.		Physik 2	Physik 2	Physik 2 Mathem. 3	Physik 3	Physik 3					15
3	**Murken,** Oberlehrer.	L I	Französ. 5	Erdkunde 2 + R II	Französ. 5		Französ. 5 Englisch 4 Erdkunde 2 + L II					21
4	**Dr. Neumann,** Oberlehrer.	L II	Betriebsl. 3 Tierzucht 1 Pflanzenb. 2 Zoologie 1	Tierzucht 2 Botanik 3 Feldmessen 2			Botanik 2		Botanik 2	Botanik 2		20 + Verw. d. landw. Schulgartens u. d. landw. Sammlungen Exkursionen
5	**Dr. Conze,** Oberlehrer.	R II	Deutsch 4 Geschichte 2	Geschichte 2 + RII	Deutsch 4	Religion 2	Religion 2 Deutsch 4 Geschichte 2 + L II	Religion 2				22 + Verw. der Bibliothek.
6	**Pischke,** Oerlbehrer.	R III	Erdkunde 2 + R I	Deutsch 4		Deutsch 4 Geschichte 2 Erdkunde 2 + R I		Deutsch 5 Erdkunde 2 Geschichte 2				21 + Verwlt. d. geogr. Lehrapparat.
7	**Schulz,** Oberlehrer.	L III	Bodenkde. 1 Turnen 2	Pflanzenb. 2 Turnen 2	Botanik 3 Pflanzb. 2 Turnen 2			Botanik 2 Turnen 3	Turnen 3		Botanik 2	20 Verw. des bot. Gartens u. d. naturw. Sammlung. Exkursionen.
8	**Dornheim,** Oberlehrer	R I		Französ. 5	Erdkunde 2	Französ. 5 Englisch 4		Französ. 5				21
9	**Dr. Wille** Oberlehrer.		Mathem. 3	Mathem. 3		Mathem. 5 Tuenrn 3	Mathem. 5 Turnen 3					19 + 2 Turnverein.
10	**Schmelzer,** cand. prob.	R VI						Mathem. 5	Mathem. 2 Rechnen 3	Rechnen 4	Rechnen 4 Deutsch 6	24
11	**Gewehe,** tit. Oberlehrer.		Religion 1 Rechnen 1 Singen 1	Religion 1 Rechnen 1 Singen 1	Religion 1 Rechnen 2 Geschichte 2 Singen 1	Singen 2	Singen 2	Singen 2	Religion 2 Geschichte 3 Erdkunde 2 Singen 2	Religion 2 Singen 2	Singen 2	22
12	**Döpkemeyer** Lehr. a. d. Ldw. u. Realsch. pr. rector. gepr.	R IV							Französ. 6	Französ. 6 Erdkunde 2	Französ. 6	20
13	**Volke,** Lehr. a. d. Ldw. u. Realsch. pr. rector. gepr.	R V						Englisch 5	Deutsch 5 Schreiben 2	Deutsch 5 Schreiben 2 Turnen 3	Erdkunde 2 Turnen 3	24
14	**Herrmann,** Zeichenlehrer.		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Fakultatives Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Religion 3 Schreiben 2	23
15	**Stuhlmann,** Kaplan.		2 Stunden kathol. Religion						2 Stunden kathol. Religion			4
16	**Hagemann,** Prov. Obstbauinspektor.				Gemüsebau 1							1

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

IIb. Übersicht der Stundenverteilung auf die Lehrer im Winterhalbjahr.

Lfd. Nr.	Namen der Lehrer	Klassenlehrer von	Landwirtschaftsschule (L) I	Landwirtschaftsschule (L) II	Landwirtschaftsschule (L) III	Realschule (R) I	Realschule (R) II	Realschule (R) III	Vorschule z. L. u. R. IV	Vorschule z. L. u. R. V	Vorschule z. L. u. R. VI	Ackerbauschule I	Ackerbauschule II	Zusammen
1	**Dr. Droysen,** Direktor.	L III	Chemie 3	Chemie 2	Chemie 2 Ackerbau 2	Chemie 2							Chemie 3	14
2	**Fritzen,** Professor.		Physik 2	Physik 2	Physik 2	Physik 3	Physik 3							12
3	**Murken,** Oberlehrer.	L I	Franz. 5	Erdkunde 2 + R II	Erdkunde 2		Französ. 5 Englisch 4 Erdkunde 2 + L II			Erdkunde 2				20
4	**Dr. Neumann** Oberlehrer.	L II	Betriebsl. 4 Tierzucht 1 Pflanzb. 1 Zoologie 1	Tierzucht 2 Zoologie 3								Tierzucht 2 Buchf. 2	Tierzucht 2 Ackerbau 3	21 + Exkurs. u. Verw. d. ldw. Gart. u. Sammlg.
5	**Dr. Conze,** Oberlehrer	R II	Deutsch 4 Geschichte 2	Geschichte 2 + R II	Deutsch 4	Religion 2	Geschichte 2 + L II Religion 2 Deutsch 4	Religion 2						22+Verw. d. Bibliothek.
6	**Pischke,** Oberlehrer.	R III	Erdkunde 2 + R I	Deutsch 5		Deutsch 4 Geschichte 2 Erdkunde 2 + L I		Deutsch 5 Erdkunde 2 Geschichte 2						22 + Verwltg. des geogr. Lehrapparat.
7	**Schulz,** Oberlehrer.	A I u. II	Bodenk. 1 Botanik 1	Mineral. 2 Pflanzb. 2	Pflanzenb. 2							Botanik 2 Chemie 4 Pflanzb. 2 Betriebsl. 4 Turnen 1	Botanik 2 Feldmessen 2 Pflanzenb. 3 Turnen 1	28 + Exkurs. u. V. d. naturw. Samml
8	**Dornheim,** Oberlehrer.	R I		Französ. 5		Französ. 5 Englisch 4		Französ. 5 Englisch 5						24
9	**Dr. Wille,** Oberlehrer.		Mathem. 3 Turnen 2	Mathem. 3 Turnen 2	Mathem. 3 Turnen 2	Mathem. 5 Turnen 3	Mathem. 5 Turnen 3		Mathem. 2					26 + 2 Turnver.
10	**Schmelzer,** Cand. d. höh. Schulamts.	VI			Zoologie 3		Zoologie 2	Mathem. 5 Zoologie 2	Rechnen 3 Zoologie 2	Zoologie 2	Rechnen 4 Zoologie 2	Zoologie 2		27
11	**Engberding,** Cand. d. höh. Schulamts.				Französ. 5					Deutsch 5	Französ. 6 Deutsch 6			22
12	**Gewecke,** tit. Oberlehrer.		Religion 1 Rechnen 1 Singen 1	Religion 1 Rechnen 1 Singen 1	Religion 1 Rechnen 2 Geschichte 2 Singen 1	Singen 2	Singen 2	Singen 2	Religion 2 Geschichte 3 Erdkunde 2 Singen 2	Religion 2 Singen 2	Singen 2			22
13	**Döpkemeyer.** Lehrer a. d. Ldw. u. Realsch. pr. rector. gepr.	IV							Französ. 6	Französ. 6		Deutsch 3 Geschichte 2 Geschftsauff. 1	Deutsch 3 Zoologie 2 Rechnen 4 Geschichte 2 Geschftsauff. 1	24
14	**Volke,** Lehrer a. d. Ldw. u. Realsch. pr. rector. gepr.	V				Turnen 3	Schreiben 1 Turnen 3	Schreiben 1 Turnen 3	Deutsch 5 Schreiben 2 Turnen 3	Rechnen 4 Turnen 3	Erdkunde 2 Turnen 3	Gesetzesk. 1	Gesetzesk. 1	29
15	**Herrmann,** Zeichenlehrer.		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Fakultativ. Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreiben 2	Religion 3 Schreiben 2	Rechnen 2 Zeichnen 2 + L I	Geometrie 2	27
16	**Stuhlmann,** Kaplan.		2 Stunden kathol. Religion.						2 Stunden kath. Religion					2
17	**Hagemann,** Prov. Obstbauinspektor				Obstbau 1							Obstbau 1	Obstbau 1	2
18	**Ostermann,** Kreistierarzt.											Tierheilk. 1 prakt. Demonstr. 1	Anatomie 1	3

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

II. Lehrplan.

A. Landwirtschaftsschule.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Murken.

1. **Religion.** a. evangelisch. 1 Std. Gründung und Ausbreitung der Kirche nach der Apostelgeschichte. Haupttatsachen der Kirchengeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Reformation. Die Bibel. — Gewecke.

2. **Deutsch.** 4 Std. Anleitung zur Aufsatzbildung. Aufsätze alle 4 Wochen. Gelesen: Schillers Glocke, Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Musterstücke aus Muff, Deutsches Lesebuch f. U II., u. a. die Dichtung der Freiheitskriege. Literaturgeschichte des 18. u. 19. Jahrhunderts. Auswendiglernen von Dichterstellen, Wiederholen früher auswendig gelernter Gedichte.

Aufsätze: 1. Mit welchem Recht nennt man den Großen Kurfürsten den Begründer des brandenburgisch-preußischen Staates? 2. Flucht und Rückkehr Baumgartens. (K.-A.) 3. Welche Erinnerungen erweckt in uns die Wartburg? 4. Das Wasser als Freund und Feind des Menschen. (K.-A.) 5. Der Einfluß der Alpennatur auf die Bewohner. 5. Der Feierabend (Schillers Glocke). 7. Wodurch wird schon im I. Akt des Dramas „Minna von Barnhelm" unser Interesse für Tellheim erweckt? (K.-A.) 8. Gedanken am Neujahrsabend. 9. Die Besitzung des Löwenwirts (Hermann und Dorothea). 10. Prüfungsaufsatz. — Contze.

Außerdem: Kleine Ausarbeitungen in den übrigen Fächern.

Prüfungsaufsatz Ostern 1905: Nutzen der Wälder. — Michaelis 1905: Durch welche Tatsachen werden die dreißig Landleute zur Verschwörung auf dem Rütli gedrängt, und welches sind die Beschlüsse der Versammlung?

3. **Französisch.** 5 Std. Wiederholung der gesamten Formlehre, insbesondere der unregelmäßigen Zeitwörter, und Lehre vom Gebrauch des Indikativs und Konjunktivs nach Ploetz-Kares: Sprachlehre und Übungsbuch, Ausgabe C. – Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. (Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische oder umgekehrt und hin und wieder ein Diktat). — Gelesen: Bruno, Francinet (Stolte Leipzig.) Die Abiturienten fertigten eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische und eine solche aus dem Französischen ins Deutsche an. — Murken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. **Geschichte.** 2 Std. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart; die außerdeutsche Geschichte wird nur soweit herangezogen, als sie für die deutsche und die brandenburgisch-preußische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. Wiederholung nach dem Kanon im Lehrbuch von Jänicke, Teil 1 und 2. — Contze.

5. **Erdkunde.** 2 Std. Physische und politische Erdkunde der außerdeutschen Länder Europas, Elementare mathematische Erdkunde. In der Klasse angefertigte Kartenskizzen. — Pischke.

6. **Mathematik.** 5 Std. a. Bürgerliches Rechnen. Schwerere Aufgaben aus der Zins-, Diskont- und Terminrechnung; Kontokorrent; Wechseldiskont; Wertpapierrechnung; Berechnungen aus dem Gebiete des landwirtschaftlichen Betriebes. — Gewecke.

b. Algebra. Wiederholung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten und ihren Anwendungen. Zinseszinsrechnung.

c. Planimetrie. Wiederholung und Erweiterung der Ähnlichkeitslehre, ihre Anwendung auf die Konstruktion von Dreiecken und Vierecken.

d. Körperlehre. Die einfachen Körper (Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel, Kugel,) nebst Berechnungen und Zeichnungen. — Wille.

Mathematische Prüfungsaufgaben A Ostern 1905. 1. Planimetrie: Ein gegebenes Fünfeck in ein Quadrat zu verwandeln. — 2. Arithmetik: Eine sechsziffrige Zahl hat als letzte Ziffer eine 1. Läßt man diese fort und setzt sie vorn an, so entsteht eine neue sechsziffrige Zahl, die grade $^1/_3$ der ursprünglichen ist. Wie heißt diese Zahl? — 3. Stereometrie: Inhalt und Zeichnung eines regelmäßigen, sechsseitigen Pyramidenstumpfes zu berechnen und herzustellen, dessen untere Grundkante 4 cm, dessen obere 2 cm und dessen Höhe 6 cm ist. — 4. Bürgerliches Rechnen: Ein Hauseigentümer verpachtet sein Haus auf 4 Jahre für den jährlichen Pachtzins von 450 Mk. Er wünscht die Pacht am Anfange der Pachtperiode bar in einer Summe zu empfangen und will dafür $4^0/_0$ Rabatt gewähren. Welches ist die Barsumme?

B Michaelis 1905. 1. Planimetrie: Konstruiere ein Dreieck aus $a : b = 7 : 4$, $\alpha = 75^0$ und $h_a = 4{,}5$ cm. — 2. Arithmetik: $\sqrt{x+6} + \sqrt{x+1} = \sqrt{4x+13}$.
3. Stereometrie: Die Grundfläche eines geraden Kreiskegels ist 78,50 qcm, der Rauminhalt des Kegels 243,35 ccm. Gesucht werden Höhe und Seitenlinie des Körpers. — 4. Bürgerliches Rechnen: Drei Gemeinden erhalten für gelieferte Erdarbeiten 550 ℳ. Aus der Gemeinde A arbeiteten 11 Mann 10 Tage lang 9 Stunden täglich, aus B 9 Mann 9 Tage zu 10 Stunden und aus C 15 Mann 5 Tage zu 6 Stunden. Welchen Anteil am Lohn erhält jede Gemeinde?

7. **Naturwissenschaften.** a. Botanik. 1 Std. Wiederholung und Erweiterung der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Die Sporenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Pilze. Pflanzenkrankheiten. — J. S. Droysen, i. W. Schulz.

b. Zoologie. 1 Std. Anatomie und Physiologie des Menschen und der Tiere. Wiederholung der niederen Tiere. — Neumann.

c. Physik. 2 Std. Wiederholungen und Erweiterungen aus der Mechanik und der Wärmelehre, dem Magnetismus und der Elektrizität. Lesen der Wetterkarten. Wellenlehre, Lehre vom Schall und Licht. — Fritzen.

d. Chemie. 3 Std. Wiederholungen aus der unorganischen Chemie; Organische Chemie; Stärke- und Zuckerfabrikation, freiwillige Zersetzung und Konservierungsmethoden, Gärung, Spiritusbrennerei, Brauerei. — Droysen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

e. Bodenkunde. 1 Std. Wiederholung der Mineralogie und Gesteinslehre; Abriß der Geologie, Eigenschaften und Einteilung der Böden, Bodenanalyse. Lesen geologisch-agronomischer Karten. — Schulz.

Naturwissenschaftlicher Aufsatz zur Reifeprüfung Ostern 1905: Die Atmung als Lebensvorgang. — Michaelis 1905: Essigsäure und Essig.

8. **Landwirtschaftslehre.** a. Pflanzenbau. 2 Std. i. S., 1 Std. i. W. Wiederholung des gesamten Pensums aus dem Acker- und Pflanzenbau. Düngerlehre: Pflanzennährstoffe, Stallmist und seine Behandlung, menschliche Exkremente, Kompost, Gründüngung; künstliche Düngemittel; indirekte Düngemittel; Impfdünger. — Neumann.

b. Tierzucht. 1 Std. Schweinezucht. Die Lehre von der Züchtung. Gesundheitslehre. Fütterungslehre. Wertbestimmung der Futtermittel. Grundsätze für die Einteilung und Verabreichung des Futters. Wiederholung des gesamten Pensums aus der Tierzucht. — Neumann.

c. Betriebslehre. 3 Std. Die grundlegenden Lehren der Volkswirtschaftslehre. Das Kapital im allgemeinen, Grundkapital, Gebäudekapital, stehendes und umlaufendes Betriebskapital, sowie das Verhältnis der verschiedenen Kapitalien zu einander. Das Genossenschaftswesen. Das Versicherungswesen. Die Arbeit. Arbeiterversicherungsgesetzgebung. Die Einrichtung des landwirtschaftlichen Betriebes. Die Wirtschaftssysteme. Zwischenfruchtbau. Feststellung der Fruchtfolge. Die Betriebseinrichtung. Gutsbeschreibung. Statische Berechnungen. Entwurf des Betriebsplanes.

Buchführung. Im Winter 1 Std. Grundsätze der Buchführung. Einfache und doppelte Buchführung nach Musterformularen. Durchführung der gesetzmäßigen Steuererklärung an einem Beispiel. Reinertragsberechnung. Vermögensberechnung. Inventur. — Neumann.

Landwirtschaftlicher Aufsatz zur Reifeprüfung Ostern 1906: Über das Wesen und die Bedeutung der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften. — Michaelis 1905: Über das Anerbenrecht.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Neumann.

1. **Religion.** Evangelisch. 1 Std. Das Leben Jesu im Anschluß an das Evangelium des Matthäus. Wiederholung des Katechismus nebst Bibelsprüchen. — Gewecke.

2. **Deutsch.** J. S. 4, i. W. 5 Std. Gelesen: Musterstücke aus Muff, Deutsches Lesebuch für O III; außerdem im Winterhalbjahr: Das Nibelungenlied in neuhochdeutscher Übertragung. Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Lehraufgabe der L III. 10 Aufsätze; dazu kleinere Aufsätze in die Kladde, meist im Anschluß an in der Klasse Durchgenommenes. Fachaufsätze. — Pischke.

3. **Französisch.** 5 Std. Unregelmäßige Zeitwörter, Geschlecht und Pluralbildung, Eigenschaftswort; Steigerung; Zahlwort; Gebrauch von avoir und être, reflexive, pers. und unpers. Verben nach Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausg. C, Lekt. 1—21, 29—33 und Sprachlehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, Diktat oder Übersetzung ins Französische. Sprechübungen: Besprechung der Hölzelschen Bilder über die Jahreszeiten nach Görlichs Vokabular. — Dornheim.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. **Geschichte.** 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholung nach dem Kanon in Jänicke T. 1. — Contze.

5. **Erdkunde.** 2 Std. Das Deutsche Reich. Kartenskizzen. — Murken.

6. **Mathematik.** 4 Std. a. Bürgerliches Rechnen. Erweiterung der Diskont- und Gesellschaftsrechnung. Die Mischungs-, Termin- und Zinseszinsrechnung. — Gewecke.

b. Algebra. Lehre von den Proportionen, Potenzen und Wurzeln. Bestimmungsgleichungen mit einer Unbekannten in Proportionsform, mit Brüchen und Wurzeln und Anwendung derselben.

c. Geometrie. Lehre von der Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Berechnung der Figuren. Streckenverhältnisse und Ähnlichkeit der Figuren. — Wille.

7. **Naturwissenschaften.** 3 Std. a. Botanik i. S. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Besprechung der wichtigsten Pflanzenfamilien. Übungen im Bestimmen einheimischer Pflanzen Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Neumann.

b. Zoologie i. W. Die Kriechtiere, Lurche und Fische. Die wirbellosen Tiere mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Schädlinge. — Neumann.

c. Physik 2 Std. Mechanik, Lehre von der Wärme. Vorgänge im Luftmeer; einiges vom Wetter. — Fritzen.

d. Chemie i. S. 3, i. W. 2 Std. Die Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Wiederholung der Nichtmetalle. — Droysen.

e. Mineralogie i. W. 2 Std. Abriß der Kristallographie. Die wichtigsten Mineralien und Eruptivgesteine. — Schulz.

8. **Landwirtschaftslehre.** a. Pflanzenbau. 2 Std. Knollen- und Wurzelgewächse, Ölfrüchte, Gespinst- und Fabrikpflanzen. Wiesen und Weidenbau. Meliorationskunde. — Schulz.

b. Tierzucht 2 Std. Rindviehzucht, Milchwirtschaft. Pferdezucht. Schafzucht. — Neumann.

9. **Feldmessen und Nivellieren.** 2 Std. im Sommerhalbjahr. Vorübung zur Erlernung des Gebrauchs der einfachen Meßinstrumente. Horizontalmessungen: Gerade und krumme Strecken, Winkel, Flächen verschiedener Art. Aufnahme, Kartierung und Berechnung größerer, zusammenhängender Flächen. Grenzregulierungen. Teilungen. Übungen im Nivellieren. — Neumann.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: J. S. Oberlehrer Schulz, i. W. Direktor Dr. Droysen.

1. **Religion.** Evangelisch 1 Std. Das Reich Gottes im alten Testament mit Lesen entsprechender Bibelabschnitte. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des Katechismus nebst Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Erklärung und Aneignung einiger Psalmen. Die Bibel. — Gewecke.

2. **Deutsch.** 4 Std. Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten Gesetze der deutschen Sprachlehre. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen, außerdem Diktate. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrung über poetische Formen im Anschluß an Gelesenes. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem Lesebuch von Muff für U III. — Contze.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. **Französisch.** 5 Std. Gründliche Einübung der Elementargrammatik einschließlich der wichtigsten unregelmäßigen Verben nach Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausg. C. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit (deutsch-französische Übersetzung oder Diktat). — J. S. Murken, i. W. Engberding.

4. **Geschichte.** 2 Std. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Lehrbuch: Jänicke, Deutsch-brandenb. Geschichte, I. Teil. — Gewecke.

5. **Erdkunde.** 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Asien, Afrika, Amerika und Australien mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien; Kartenskizzen. — J. S. Dornheim, i. W. Murken.

6. **Mathematik.** 5 Std. a. Bürgerliches Rechnen: Kurze Wiederholung der Bruchrechnung; Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Diskont- und Gesellschaftsrechnung. — Gewecke.

b. Algebra: Die vier Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. Einfache Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.

c. Geometrie: Wiederholung der Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Die Lehre von den Parallelogrammen und vom Kreise. — Fritzen, v. Nov. ab Wille.

7. **Naturwissenschaften.** a. Botanik i. S. 3 Std. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und Unkräuter. Bestimmungsübungen. Exkursionen. — Schulz.

b. Zoologie i. W. 3 Std. Grundzüge der Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisung über die Gesundheitspflege. Die Säugetiere und Vögel. — Schmelzer.

c. Physik 2 Std. Mechanik. — Fritzen.

d. Chemie 2 Std. Die Nichtmetalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Einführung in die Grundbegriffe der Chemie und in das Verständnis der chemischen Zeichen und Formeln. — Droysen.

8. **Landwirtschaftslehre.** a. Allgemein. Pflanzenbau: 2 Std. Ackerkrume und Untergrund. Tiefkultur. Ackergare. Brache. Bodenbearbeitung und Geräte für dieselbe. Wasserfurchen. Saat. Saatwechsel. Vorbereitung des Saatgutes. Stärke der Aussaat. Sämaschinen. Pflege der Saaten. Erntegeräte und Erntemaschinen. — Droysen.

b. Spez. Pflanzenbau: 2 Std. Getreidearten, Hülsenfrüchte und Feldfutterpflanzen. — Schulz.

c. 1 Std. i. S. Gemüsebau. Wechselwirtschaft und Fruchtfolge. Kultur der wichtigsten Gemüsearten. — J. W. Obstbau. Pflanzung, Düngung und Pflege der Obstbäume; Obsternte und Obstverwertung, Obstsortenkunde. — Hagemann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Realschule.*)

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dornheim.

1. **Religion**. a. evangelisch: 2 Std. s. „Lehrpläne", Klasse U II. (Ausgenommen: „Die wichtigsten Abschnitte der Apostelgeschichte" s. R. II.) — Contze.

b) katholisch:**) 2 Std. s. „Lehrpläne". — Stuhlmann.

2. **Deutsch**. 4 Std. s. „Lehrpläne". Gelesen: Das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Schillers Balladen, Minna von Barnhelm, ausgewählte Dichtungen der Freiheitskriege.

Aufsätze: 1. Wie schildert Schiller den Jüngling in seinem Gedichte: Der Taucher? 2. Das Gewitter. (K.-A.) 3. Mit welchen Gründen verteidigt Rudenz seine Hinneigung zu Österreich? 4. Welchen Verlauf nehmen die Verhandlungen auf dem Rütli? (K.-A.) 5. Die Weser ein deutscher Strom. 6. Geßler. 7. Preußens Volk bei der Erhebung 1813. 8. Charakteristik der Personen des I. Aktes in Lessings „Minna von Barnhelm". 9. Prüfungsaufsatz. — Pischke.

Prüfungsarbeit Ostern 1905: Blüchers Anteil an den Befreiungskriegen. — Michaelis 1905. Welchen Gang nehmen die Verhandlungen auf dem Rütli?

3. **Französisch**. 4 Std. s. „Lehrpläne". Alle 14 Tage eine Klassenarbeit (Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische oder Diktat). Sprechübungen nach Harnisch-Duchesne, Methodische französische Sprechschule. Gelesen: Desbeaux, Les trois petits mousquetaires. — Dornheim.

4. **Englisch**. 4 Std. s. „Lehrpläne". Alle 14 Tage eine Klassenarbeit (Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische oder Diktat). Gelesen: Massey, Good save the Queen. — Dornheim.

5. **Geschichte**. 2 Std. s. „Lehrpläne". — Pischke.

6. **Erdkunde**. 2 Std. s. „Lehrpläne". — Pischke.

7. **Mathematik**. 5 Std. s. „Lehrpläne". — Wille.

Aufgaben für die Reifeprüfung. A. Ostern 1905. 1. Planimetrie: Es ist ein Quadrat gegeben, dessen Seite 3,6 cm mißt. Konstruiere ein rechtwinkliges Dreieck, dessen Inhalt gleich dem des Quadrats ist und dessen Katheten sich wie 3 : 2 verhalten. 2. Arithmetik: Eine Tangente, deren Ausgangspunkt auf seiner Durchmessersekante vom Kreise 14 cm entfernt ist, übertrifft den Halbmesser an Länge um 7 cm. Wie groß ist der Halbmesser? — 3. Stereometrie: Der Rauminhalt eines regelmäßigen sechsseitigen Prismas ist 3658,1 cm, die Höhe 22 cm. Es ist der Mantel des Prismas und des umbeschriebenen Kreiszylinders zu berechnen.

B. Michaelis 1905. 1. Planimetrie: Zeichne ein Dreieck aus $c = 7$ cm, $\alpha = 124^0$, $\gamma = 32^0$ und verwandle dieses in ein rechtwinkliges, dessen Winkel β 65^0 beträgt. — Arithmetik: Bei einer dreiziffrigen Zahl ist die Quersumme 13. Dividiert man die Zahl durch die Einerziffer, so

*) Der Hinweis auf die „Lehrpläne" bezieht sich auf die durch Minist.-Erl. herausgegebenen „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen", erschienen 1901 Halle a. S. Waisenhaus. Bezüglich der in der hiesigen Anstalt gebrauchten Lehrbücher sei auf das Verzeichnis derselben unter Kap. XI. F. Seite 43 verwiesen.

**) Der katholische Religionsunterricht an der Anstalt wird in zwei Abteilungen mit je zwei Wochenstunden erteilt. Zur ersten Abteilung gehören die katholischen Schüler der L- und der R-Klassen von III—I, zu der zweiten die der Klassen VI—IV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erhält man 154, Rest 1; dividiert man die Zahl dagegen durch die Hundertziffer, so erhält man 115, Rest 3. Wie heißt die Zahl? — 3. Stereometrie: Der Achsenschnitt eines Kreiszylinders ist ein Quadrat von 219,04 qcm Flächeninhalt. Gesucht wird Rauminhalt, Mantel und Gesamtoberfläche des Zylinders.

8. **Naturwissenschaften.** a. Physik. 3 Std. s. „Lehrpläne". — Fritzen.

b. Chemie. 2 St. s. „Lehrpläne". — Droysen.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Contze.

1. **Religion.** a. evangelisch. 2 Std. s. „Lehrpläne", Klasse O III; außerdem die wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. — Contze.

b. katholisch. 2 St. vergl. Anmerkung S. 12, s. „Lehrpläne". — Stuhlmann.

3. **Deutsch.** 4 Stdt. s. „Lehrpläne". Aufsätze alle 4 Wochen, ferner Klassenarbeiten aus den übrigen Fächern. Gelesen wurden: Homers Ilias, Ernst von Schwaben, Zriny, Prosastücke und Gedichte aus Muff, Lesebuch für O III. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen. — Contze.

3. **Französisch.** 5 Std. s. „Lehrpläne". Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische oder Diktat. Gelesen: Bruno, Francinet (Stolte, Leipzig.) Sprechübungen: Die vier Jahreszeiten nach den Hölzelschen Bildern und dem Vokabular von Görlich. Lehrbuch: Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch C, Lekt. 22—28, 47—56, 62—67. — Murken.

4. **Englisch.** 4 Std. s. „Lehrpläne". Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische oder Diktat. Gelesen: Jerome K. Jerome, Fact and Fiction (Weidmann, Berlin.) Lehrbuch: Deutschbein und Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, T. 2, Kap. I—X (1—18). — Murken.

5. **Geschichte.** 2 Std. s. „Lehrpläne". — Contze.

6. **Erdkunde.** 2 Std. s. „Lehrpläne". — Murken.

7. **Mathematik.** 4 Std. s. „Lehrpläne". — Wille.

8. **Naturwissenschaften.** 2 Std. s. „Lehrpläne". J. S. Botanik. — Neumann. J. W. Zoologie. — Schmelzer.

9. **Physik.** 3 Std. s. „Lehrpläne". — Fritzen.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Pischke.

1. **Religion.** a. evangelisch. 2 Std. s. „Lehrpläne", Klasse U III. — Contze.

b. katholisch. 2 Std. vergl. Anmerkung S. 12, s. „Lehrpläne" — Stuhlmann.

2. **Deutsch.** 5 Std. s. „Lehrpläne". Aufsätze alle 4 Wochen. — Pischke.

3. **Französisch.** 5 Std. s. „Lehrpläne". Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, Diktat oder Übersetzung ins Französische. Lehrbuch: Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausg. C. Lekt. 29—46 und 57—61 Ploetz-Kares, Sprachlehre. Sprechübungen. — Dornheim.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. **Englisch.** 5 Std. s. „Lehrpläne" Diktate und Übersetzungen ins Englische. — J. S. Nolte, i. W. Dornheim.

5. **Geschichte.** 2 Std. s. „Lehrpläne". — Pischke.

6. **Erdkunde.** 2 Std. s. „Lehrpläne". — Pischke.

7. **Mathematik.** 5 Std. s. „Lehrpläne" — Schmelzer.

8. **Naturbeschreibung.** 2 Std. s. „Lehrpläne". J. S. Botanik — Schulz. J. W. Zoologie. — Schmelzer.

Vierte Klasse.

Klassenlehrer: Döpkemeyer, Lehrer a. d. L. u. R.

1. **Religion.** a. evangelisch. 2 Std. Einteilung der Bibel, Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen ausgewählter Bibelabschnitte behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der biblischen Geschichten. Das III. Hauptstück mit Luthers Erklärung und geeigneten Sprüchen. 5 neue Lieder. Wiederholung des I. und II. Hauptstückes und der früher gelernten Lieder und Sprüche. Lehrbücher: Völker und Strack, Bibl. Lesebuch, Altes Testament, Luthers Neues Testament und Katechismus, Sammlung geistlicher Lieder — Gewecke.

b. katholisch.*) 2 Std. Katechismus: Vom Glauben und vom apostol. Glaubensbekenntnisse. Im Anschluß daran Erklären und Memorieren von Kirchenliedern. Bibl. Geschichte, neues Testament; Die Leidensgeschichte Christi und die Apostelgeschichte. — Stuhlmann.

2. **Deutsch.** 5. Std. Grammatik: Der Zusammengesetzte Satz. Zeichensetzung in Verbindung mit der Satzlehre. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre; Übungen in der Rechtschreibung und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Lesen und Behandlung von Prosastücken und Gedichten. Lesebuch von Muff für IV. — Nolte.

3. **Französisch.** 6 Std. Wiederholung des Pensums der Quinta, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Wandlung des Stammlautes. Die unregelmäßigen Verba. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Diktat oder häusliche Arbeit). Lehrbuch: Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch. Ausg. C. Lektion 1 bis 21. — Döpkemeyer.

4. **Geschichte.** 3 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. G. mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte mit Einschluß der Kaiserzeit bis 395. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Lehrbuch: Jänicke, Geschichte der Griechen und Römer. — Gewecke.

5. **Erdkunde.** 2 Std. Physikalische und politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas. Kartenskizzen. Lehrbuch: v. Seydlitz, Geographie D Heft 2. — Gewecke.

6. **Mathematik.** a. Rechnen 3 Std. Dezimal-, Zins-, Tara-, Gewinn-, Verlust- und Gesellschaftsrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Lehrbuch: Harms und Kallius, Rechenbuch. — Schmelzer.

b. Planimetrie 2 Std. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken, sowie vom Parallelogramm. Lehrbuch: Kambly-Roeder, Planimetrie. — J. S. Schmelzer, i. W. Wille.

*) Vergl. Anm. S. 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. **Naturbeschreibung.** 2 Std. J. S. Botanik: Vergleichende Beschreibung offenblütiger Pflanzen zur Auffindung der Familiencharaktere. — Neumann. — J. W. Zoologie: Kreis der Wirbeltiere. Übersicht der Vögel. — Schmelzer.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrer: Nolte, Lehrer a. d. L. u. R.

1. **Religion.** a. evangelisch. 2 Std. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Das zweite Hauptstück mit Luthers Auslegung, Wiederholung des ersten. Katechismussprüche. 5 Kirchenlieder. — Gewecke.

b. katholisch. Wie in der IV. Klasse und mit ihr zusammen. — Stuhlmann.

2. **Deutsch.** 4 Std. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — J. S. Nolte, i. W. Engberding.

3. **Französisch.** 6 Std. Wiederholung des Pensums der VI. Klasse. Teilungsartikel, Grund- und Ordnungszahlen, reflexives Verb, die Fürwörter, Veränderungen des Participe passé. Einfache Sprechübungen wie in IV. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit (Extremporale, Diktat oder häusliche Arbeit). Lehrbuch: Ploetz-Kares Elementarb. Ausg. C, Lekt. 33 bis 63. — Döpkemeyer.

4. **Geschichte.** 1 Std. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und der Geschichte der Griechen und der Römer. — J. S. Nolte, i. W. Engberding.

5. **Erdkunde.** 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Deutschland. Entwerfen von einfachen Umrissen auf der Wandtafel. — J. S. Döpkemeyer, i. W. Murken.

6. **Rechnen.** 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. — J. S. Schmelzer, i. W. Nolte.

7. **Naturbeschreibung.** 2 Std. J. S. Botanik: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen an vorliegenden Exemplaren und bei Vergleichung einzelner Pflanzengattungen und typischer Arten. — Neumann. J. W. Zoologie: Die Säugetiere und Vögel. Auffindung der Familienmerkmale. Ausg. B. — Schmelzer.

Sechste Klasse.

Klassenlehrer: cand. prob. Schmelzer.

1. **Religion.** 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Festtagsgeschichten des Neuen Testaments. Das erste Hauptstück des kleinen Katechismus mit der lutherischen Erklärung, das Vaterunser ohne Erklärung. Katechismussprüche. 5 Kirchenlieder. — Herrmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. **Deutsch.** 5 Std. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; starke und schwache Flexion (Terminologie in Übereinstimmung mit dem französ. Unterricht). Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken, mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Lehrbuch: Muff, Lesebuch für VI. — J. S. Schmelzer, i. W. Engberding.

3. **Französisch.** 6 Std. Im Mittelpunkte steht die Erlernung der regelmäßigen Konjugation und der Hülfszeitwörter avoir und être. Das Notwendigste aus der Formenlehre des Hauptwortes, des Eigenschaftswortes, der Fürwörter und Zahlwörter. Einfache Sprechübungen, meistens im Anschluß an Gelesenes. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Diktat oder häusliche Arbeit). Lehrbuch: Ploetz-Kares, Elementarbuch C. Lektion 1 bis 32. — J. S. Döpkemeyer, i. W. Engberding.

4. **Geschichte.** 1 Std. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte — J. S. Schmelzer, i. W. Engberding.

5. **Erdkunde.** 2 Std. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde. — Nolte.

6. **Rechnen.** 4 Std. Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten; die deutschen Münzen, Maße und Gewichte; Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitungen der Bruchrechnung. — Schmelzer.

7. **Naturbeschreibung.** 2 Std. J. S. Botanik: Besprechung einzelner charakteristischer Pflanzen zur Gewinnung der botanischen Grundbegriffe. — Schulz. J. W. Zoologie: Einige wichtige Vertreter der Säugetiere und Vögel. — Schmelzer.

C. Ackerbauschule.

Erste Klasse.

(Halbjähriger Kursus).

Klassenlehrer: Oberlehrer Schulz.

1. **Deutsch.** Zusammen mit A II 3 Std. Die wichtigsten Regeln der deutschen Sprachlehre und Rechtschreibung. Lesen und Nacherzählen von Prosastücken und Auswendiglernen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz, Rechtschreibeübungen. Lehrbuch: Gehrig, Helmkampf und Krausbauer, Lesebuch für ländliche Fortbildungsschulen. Ausg. A. I. Teil. — Döpkemeyer.

Geschäftsaufsätze: 1 Std. Eisenbahn, Post, Telegraphie. Verzeichnisse, Lohnregister, Rechnungen, Quittungen, Schuld-, Bürgschafts- und Tilgungsscheine, Vollmachten, Verträge, Zeugnisse, Briefe. Verkehr mit den Behörden. — Döpkemeyer.

2. **Geschichte.** 2 Std. Geschichte des brandenburgisch-preußischen Staates, von der Zeit der Befreiungskriege bis zur Gegenwart; daneben gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. — Döpkemeyer.

3. **Rechnen.** 2 Std. Aufgaben mit Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse. Die Arbeit am Boden, Düngung, Saat, Pflege und Ernte der Pflanzen. Ernte. (Rechenbuch für ländl. Fortbildungsschulen von Helmkampf und Krausbauer). — Herrmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. **Naturwissenschaften**. a. Pflanzenkunde. 2 Std. Aufbau, Ernährung und Lebensvorgänge der Pflanze. Die wichtigsten Pflanzenkrankheiten und ihre Bekämpfung. — Schulz.

b. Tierkunde. 2 Std. Wiederholung der Wirbeltiere. Die Insekten, Würmer und Weichtiere mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Schädlinge. Gesundheitspflege. — Schmelzer.

c. Physik. 2 Std. mit der II. Klasse zusammen. Die Grunderscheinungen des Schalles, des Lichtes, des Magnetismus und der Elektrizität. — Wille.

d. Chemie. 4 Std. Wiederholung der Nichtmetalle. Die Metalle und ihre Verbindungen. Die für die Landwirtschaft wichtigsten organischen Verbindungen und die landwirtschaftlichen Gewerbe. Im Anschluß hieran die bekanntesten Mineralien, Gesteine und Bodenarten, Grundzüge der Düngerlehre nebst Anleitung zu Düngungsversuchen. Praktische Übungen. — Schulz.

5. **Landwirtschaftslehre.** a. Pflanzenbau. 2 Std. Knollen- und Wurzelgewächse, Weidepflanzen nebst kurzem Abriß über Wiesenbau und Meliorationen. — Schulz.

b. Gemüsebau. 1 Std. mit der II. Klasse zusammen. Klimatische Verhältnisse. Lage des Grundstücks. Bodenbeschaffenheit. Bodenbearbeitung und Verbesserung. Wechselwirtschaft und Fruchtfolge. Düngung, Aussaat und Anzucht der Gemüsepflanzen. Kultur der wichtigsten Gemüsearten. Ernte und Aufbewahrung der Gemüse. — Hagemann.

c. Tierzucht. 2 Std. Molkereiwesen. Schweinezucht. Züchtungslehre. Fütterungslehre. Berechnungen über den Wert der Futtermittel und über Futterrationen. Gesundheitspflege. — Neumann.

d. Betriebslehre. 4 Std. Kapital, Gebrauchswert, Tauschwert, Preis, Geld, Zins, Pacht, Miete. Grundkapital. Inventarkapital. Umlaufendes Betriebskapital. Genossenschafts- und Versicherungswesen in der Landwirtschaft. Arbeit, Arbeitsteilung, Arbeitslohn, Lohnarbeiter, Arbeiterversicherung. Betriebssysteme. Fruchtfolge. Betriebseinrichtung. Leitung des Betriebes. Statische Berechnungen. — Schulz.

e. Buchführung. 2 Std. Grundsätze der Buchführung. Einfache und doppelte Buchführung nach Musterformularen. Durchführung der gesetzmäßigen Steuererklärung an einem Beispiel. Reinertragsberechnung. Vermögensberechnung. Inventur. — Neumann.

f. Gesetzeskunde. 1 Std. zusammen mit A II. Die menschliche Arbeit. Der wirtschaftliche Verkehr. Die Gemeinde: Land, Stadt. Der Kreis. Der Provinzialverband. -- Nolte.

g. Anatomie und Physiologie 1 Std. zusammen mit A II: Knochenbau, Muskulatur; Atmung, Verdauung und Stoffwechsel mit ihren Organen.

h. Tierheilkunde 1 Std. Innere und äußere Krankheiten der einzelnen Organe, Infektionskrankheiten. Vergiftungs- und parasitäre Krankheiten. — Ostermann.

i. Zeichnen. 2 Std. Übungen im Gebrauch von Lineal, Maß und Zirkel. Der verjüngte Maßstab. Zeichnen von Bauteilen und Gebäuden im Auf- und Grundriß. — Herrmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zweite Klasse.

(Halbjähriger Winter-Kursus.)

Klassenlehrer: Oberlehrer Schulz.

1. **Deutsch.** 3 Std. Wie in A I und mit dieser zusammen.

Geschäftsaufsätze. 1 Std. Wie in A I und mit dieser zusammen. — Döpkemeier.

2. **Geschichte.** 2 Std. Wie in A I und mit dieser zusammen. — Döpkemeyer.

3. **Bürgerliches Rechnen.** Wiederholung der vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen, in gemeinen Brüchen und Dezimalzahlen. Die Aufgaben werden soviel wie möglich auf landwirtschaftliche Verhältnisse bezogen. — Döpkemeyer.

4. **Geometrie.** 2 Std. Das wichtigste aus dem Gebiete der Planimetrie. Die einfache Längen-, Flächen- und Körperberechnung. Konstruktionsaufgaben in Anlehnung an die Praxis. — Herrmann.

5. **Naturwissenschaften.** a. Pflanzenkunde. 2 Std. Wurzel, Samen, Blatt, Blüte, Frucht. Die wichtigsten Pflanzenfamilien und Unkräuter der Heimat, Veredelung und Sortenzüchtung. — Schulz.

b. Tierkunde. 2 Std. Kreis der Wirbeltiere. — Döpkemeyer.

c. Physik. 2 Std. Wie in A I und mit ihr zusammen. — Wille.

d. Chemie. 3 Std. Einführung in die Grundbegriffe der Chemie, Nichtmetalle und ihre Verbindungen. — Droysen.

6. **Landwirtschaftslehre.** a. Pflanzenproduktion. 1. Ackerbaulehre. 3 Std. Ackerkrume, Untergrund, Brache, Gare, Rohstoffe zum Maschinenbau. Bodenbearbeitung und Geräte hierzu. Saatgut, Keimung, Vorbereitung, Pflege der Saat und Ernte mit den dazugehörigen Maschinen. — Neumann.

2. Besonderer Pflanzenbau. 3 Std. Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Futterpflanzen. — Schulz.

3. Gemüsebau. 1 Std. mit A I vereinigt, wie dort. — Hagemann.

b. Tierzuchtlehre. 2 Std. Pferdezucht. Rindviehzucht. Berechnungen über den Wert der Futtermittel über Futterrationen; Nährstoffverhältnis. — Neumann.

c. Anatomie und Physiologie 1 Std. wie A I und mit dieser Klasse vereinigt.

d. Das Exterieur des Pferdes und des Zugochsen mit Demonstrationen an lebenden Tieren, in der Schmiede, im Schlachthof und an den zahlreichen und wertvollen Pferden der Firma Gebr. Goldstein. Es kamen dabei besonders zur Besprechung die Bestimmung des Zahnalters, Huflehre und Hufbeschlag, die wichtigsten Lahmheiten, Augenuntersuchung beim Pferde und Geburtshilfe. — Ostermann.

e. Feldmessen und Nivellieren. 2 Std. Vorübungen zur Erlernung des Gebrauchs der einfachen Meßapparate. Messung von Strecken und einfachen Flächen. Übungen in Aufnahme, Kartierung und Berechnung zusammengesetzter Flächen. Übungen im Nivellieren, Nivellementspläne. — Schulz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Technischer Unterricht.

a. Zeichnen. — Zeichenlehrer Herrmann.

A. **Freies Zeichnen.** 2 Std. Klasse V. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers (Gebrauchsgegenstände mit geraden und gekrümmten Kanten, einfache Blattformen usw.). Freiarmübungen und gedächtnismäßige Wiedergabe von Lebensformen in kindlicher Auffassung. Übungen im Pinselzeichnen und im Farbentreffen.

IV. Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. Aufzeichnung und farbige Darstellung schwieriger flacher Formen von Naturblättern, Käfern, Schmetterlingen und Vögeln. Daran schließen sich Freiarmübungen und Übungen im Pinselzeichnen wie in Kl. V.

R III und L III Vorbereitende Übungen im Visieren (Luftmessen) und Loten. Zeichnen nach einfachen körperlichen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Bei den schwächeren Schülern Übungen wie in Kl. V und IV.

R II und L II Darstellung von Geräten und körperlichen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten.

R I Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen. Freie perspektivische Übungen. Malen nach farbigen Gegenständen und ausgestopften Tieren. Wiederholtes Zurückgehen auf das Pensum der vorigen Klassen.

L I Freies Zeichnen von landwirtschaftlichen Geräten, von Tierformen und Schädeln.

A I Übungen im Gebrauch von Lineal, Maß und Zirkel. Der verjüngte Maßstab und seine Anwendung beim Darstellen von Bauteilen wie Fenstern, Türen usw. in einfacher Vorderansicht von Gegenständen des Zeichensaales und von Gebäuden im Auf- und Grundriß.

B. **Wahlfreier Zeichenunterricht im Linearzeichnen** fand in wöchentlich 2 Std. statt, an dem 15 Schüler aus den Klassen R III und R II u. R I teilnahmen. Abt. II: Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder: Kreisteilungen und Kreisverschneidungen. Konstruktion verschiedener Spiralen, Ellipsenkonstruktionen mit beliebigen und gegebenen Achsen. Der verjüngte Maßstab und seine Anwendung in Konstruktionsaufgaben. Abt. I: Gerade und schiefe Projektion von einfachen Körpern und Teilen von Bauwerken; Durchdringungen; Perspektive.

Die Beteiligung an diesem Unterricht steht den Schülern **frei.** Diejenigen Eltern, welche die Beteiligung ihrer Söhne an dem wahlfreien Zeichnen nicht wünschen, haben ihnen dieses zu Anfang jedes Schuljahres schriftlich zu bescheinigen.

Wer sich zur Teilnahme bereit erklärt, **verpflichtet** sich damit auf ein **halbes** Jahr. Eine Befreiung von diesem Unterricht im Laufe dieser Frist findet nur ausnahmsweise statt.

Vom 10. bis 13. April 1905 fand eine **Ausstellung von Schülerarbeiten** in dem Zeichensaale der Anstalt statt. Diese Veranstaltung hatte den Zweck, einen Einblick in die Bestrebungen und Erfolge auf dem Gebiete des modernen Zeichenunterrichts zu verschaffen. Daher wurden die Arbeiten sämtlicher Schüler aus dem letzten Schuljahre berücksichtigt. Eine geordnete Stufenfolge des ganzen Lehrganges ließ sich noch nicht völlig klar erkennen, da der Zeichenunterricht erst seit zwei Jahren den neuen Forderungen entsprechend erteilt wurde. Die Ausstellung sollte in den Besuchern die Vorstellung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erwecken, wie dieses Unterrichtsfach geeignet ist, die Schüler dahin zuführen, daß ihre Augen für die mannigfaltigen Reize, mit denen die Mutter Natur auch in unscheinbaren Dingen zu wirken vermag, geöffnet, und daß ihr Herz und ihre Phantasie durch eine scharfe und zugleich sinnige Naturbeobachtung erwärmt und belebt werden. Das Zeichnen selbst aber soll nicht zu mechanisch oder schematisch hergestellten Musterarbeiten führen, sondern zum Ausdrucks- und Gestaltungsmittel wie die Sprache. Daher darf nicht nur die Linie vorherrschend sein, sondern es wechseln auch selbstbeobachtete Lichter (z. B. auf Gläsern und Flaschen 2c.) und die Farbe in all ihrer Mannigfaltigkeit und ihren zarten Abstufungen zur lebensvollen Gestaltung. Jedes Darstellungsmittel wird aufs freudigste begrüßt und benutzt, welches die im Schüler schlummernde und in seiner Regsamkeit sich offenbarende Schaffenskraft und Schaffensfreude zu wecken und zu fördern vermag. — Herrmann.

b. **Turnen** (6 Abteilungen).

1. Abt. 2 Std., 2., 3., 4. und 5. Abt. je 3 Std. 6. Abt. 1 Std. wöchentlich.

1. Abteilung L I—III. Gemeinübungen als Freiübungen und Übungen mit Handgeräten (Stäben oder Hanteln), außerdem Gerätübungen; bei letzteren wurde in Riegen geturnt. — J. S. Schulz, i. W. Wille.

2. Abteilung R I und II. Ähnlich wie in Abt. 1. — J. S. Nolte, i. W. Wille.

3. Abteilung R III. Leichtere Übungen an den Geräten. Erweiterung der Freiübungen durch Hantel- und Stabübungen. — J. S. Schulz, i. W. Nolte.

4. Abteilung V. Ordnungs-, Frei- und leichtere Geräteübungen. — Nolte.

5. Abteilung VI und V. Ordnungs-, Frei- und leichtere Geräteübungen. — Nolte.

6. Abteilung A I und II. Ähnlich wie in Abt. 1. — Schulz.

In allen Abteilungen wurden, soweit es die Jahreszeit erlaubte, Jugendspiele ausgeführt.

Die Anstalt besuchten im Sommer 207, im Winter 231 Schüler.

Von diesen waren befreit:	vom Turnunterricht überhaupt:		von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer	14	fehlt
	im Winter	17	
aus anderen Gründen	im Sommer	1	
	im Winter	1	
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer v. H.	7,0	
	im Winter v. H.	7,8	

Ein von den Schülern gebildeter **Turnverein** nimmt die Schüler der höheren Klassen auf. Der Verein turnte in Gegenwart eines Lehrers wöchentlich einmal. Die Mitglieder zeigten reges Interesse für das Turnen und machten erfreuliche Fortschritte. Im Sommer wurde außerdem an einem Nachmittage der Woche auf dem Lübberbruche gespielt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beim **Schwimmunterricht,** welcher in den 3 bestehenden Fluß-Badeanstalten unserer Stadt abgehalten wurde, waren auch unsere Schüler vertreten. **Freischwimmer** gibt es unter den Schülern 70 oder 30,4 v. H., von denen 12 im Laufe des Sommers das Schwimmen erlernt hatten.

c. **Gesang,** Oberlehrer Gewecke.

Die Klassen L I—III und R I—IV hatten zusammen 1 Std. im Chorgesang von vierstimmigen Liedern, die Klassen R I—IV außerdem noch 1 Std. zusammen in Stimm- und Treffübungen, Einüben von Chorälen und Volksliedern (letztere ein- und zweistimmig).

Die Klassen V und VI hatten zusammen 2 Std. Stimm- und Treffübungen; Übungen im Singen nach Noten: von Chorälen und Volksliedern, letztere ein- und zweistimmig.

Vom Singen waren im ganzen 87 Schüler befreit.

d. **Schreiben.**

In VI die Buchstaben des lateinischen und des deutschen Alphabets einzeln und in Verbindungen, 2 Std. — Herrmann.

In V die Großbuchstaben einzeln und in Verbindungen, das lateinische Alphabet. 2 Std. J. S. Nolte, i. W. Herrmann.

In IV die schwierigeren deutschen und lateinischen Klein- und Großbuchstaben, einzeln, in Wörtern und in ganzen Sätzen. 2 Std. — Nolte.

Die Schreibstunde für die Schüler der III. und II. Klasse mit schlechter Handschrift erteilte i. S. Zeichenlehrer Hermann, i. W. Nolte.

III. Versuchsgarten.

1. **Landwirtschaftliche Abteilung.** Der landwirtschaftliche Versuchsgarten hat den Zweck, den Schülern der Landwirtschaft alles das vor Augen zu führen, was zu einem erfolgreichen und anregenden Unterricht in dem weiten Gebiete des Pflanzenbaues notwendig ist.

Auf seiner etwa $^1/_4$ ha großen Fläche waren ca. 300 Arten von Kulturpflanzen und deren Varietäten zu Demonstrationszwecken angebaut.

Der Anbau der ausgewählten Kulturpflanzen ist nach dem landwirtschaftlichen Gebrauchszweck geordnet, ihm ist daher die Einteilung in Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Hackfrüchte, Ölfrüchte, Gespinstpflanzen, Handelsgewächse und Futterkräuter zu Grunde gelegt. Innerhalb dieser Pflanzen-Reihenfolge sind wieder Unterabteilungen nach Familien, Gattungen, Arten und Varietäten geschaffen, wodurch die Unterscheidung der einzelnen Pflanzen und die Beobachtung über ihre Entwickelung, Vorzüge und Nachteile usw. erleichtert wird.

Die Schüler der Fachklassen wurden über die Vorgänge im Versuchsgarten unterrichtet und hatten darüber Buch zu führen. Einzelne Parzellen wurden den Schülern zur besonderen Pflege und zur Beobachtung über Wachstum, Auftreten tierischer und pflanzlicher Schädlinge usw. zugeteilt. Die Schüler der II. und III. Landwirtschaftsklasse wurden angehalten, sich aus den vorhandenen Beständen Ährensammlungen und Herbarien anzulegen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jeder Schüler der III. L-Klasse erhielt ferner einige Beete zur Anstellung von Versuchen, über die berichtet werden mußte. Der Plan dieser Versuche wurde von dem diesen Bericht erstattenden Lehrer aufgestellt. Sie bezogen sich auf den Anbau von verschiedenen Halmfrüchten und von Kartoffelsorten.

Die übrige Einrichtung des landwirtschaftlichen Teils des Versuchsgartens war dieselbe wie im Vorjahre. (Siehe Programm 1899).

Von den im Versuchsgarten angelegten **wissenschaftlichen Versuchen** sollen nur zwei hervorgehoben werden.

Erster Versuch: Es soll festgestellt werden, 1. ob es notwendig ist, das Saatgut von Futterrüben nur aus großen Stamm- oder Mutterrüben zu gewinnen, und 2. ob so erhaltenes Saatgut wesentliche Vorzüge vor dem Saatgut hat, das aus Stecklingspflanzen, von Elitesaat stammend, gezogen wird.

Für die Gewinnung des Samens von Zuckerrüben ist Stecklingspflanzung beim Samenbauer ganz allgemein üblich und erwiesenermaßen eben so gut, wie die Gewinnung des Samens aus Vollrüben. Wissenschaftliche Versuche, die klarlegen, wie sich die Futterrübe in dieser Beziehung verhält, sind bisher in der Fachliteratur nicht bekannt. Ein großer Teil des in den Handel gebrachten Samens der Futterrüben stammt jedoch aus Rübenstecklingen.

Der im Schulgarten angestellte Versuch ist mit der Stieghorster Walzenrunkel, (Züchter Hofbesitzer Beckmann in Stieghorst), eingetragene Hochzucht im Zuchtregister der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, gemacht.

Es kamen 4 Formen des Stieghorster Originalrunkelsamens für den Versuch in Betracht. Sorte I war aus Mutterrüben gezogen, von denen 100 Stück 141 kg wogen; bei Sorte II war das Gewicht von 100 Rüben, aus welchen die Saat stammte, 79 kg; bei Sorte III betrug das Gewicht von 100 Mutterrüben nur 49 kg und bei Sorte IV nur $10^1/_2$ kg. Die beiden letzten Samenformen stammen demnach aus Stecklingssaat.

Der Versuch war so angelegt, daß für jede Sorte Parallelparzellen, also im ganzen 8 Pläne vorhanden waren.

Bestellung, Düngung und Pflege war für alle Teile des Versuchsplanes völlig gleich, der als mittlerer humoser Lehmboden von gleichmäßiger Beschaffenheit bezeichnet werden kann. Die Bestellung wurde in der für Futterrüben üblichen Weise ausgeführt. Die Entwickelung der Pflanzen war auf allen Parzellen gut und vollzog sich ohne weitere Vegetationsstörungen, welche den Versuch hätten beeinträchtigen können. Die Ernte der Rüben wurde am 10. November ausgeführt, und der Ertrag der Wurzeln und der Blätter jeder Parzelle an Gewicht und Trockenmasse für sich festgestellt.

Von der Veröffentlichung der erzielten Ernteresultate muß vorläufig abgesehen werden, da die Versuche 3 Jahre hintereinander ausgeführt werden sollen, um für die Praxis sichere und wirklich brauchbare Resultate herauszulesen. Die gleichen Versuche werden nach getroffenen Vereinbarungen an weiteren 4 Orten in ähnlicher Weise, wie hier im Versuchsgarten angestellt.

Kurz mag erwähnt sein, daß sich besondere Unterschiede des Ertrags bei den Futterrüben im ersten Versuchsjahre nicht gezeigt haben. Doch sind, wie gesagt, die Versuche eines Jahres nicht maßgebend und nicht allgemein auf alle Verhältnisse übertragbar.

Ein **zweiter Versuch** der ebenfalls mit der Stieghorster Original-Walzenrunkel im Versuchsgarten angestellt wurde, hatte den Zweck, zu erproben, ob die Größe und Schwere der Samenknäuel irgend

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welchen Einfluß haben auf das Wachstum der aus einem Samenknäuel sich bildenden Rübenpflanze. Bekanntlich sitzen in einem Samenknäuel mehrere Einzelsamen, so daß aus einem Knäuel in der Regel zwei, drei, auch mehr Pflanzen kommen können.

Die Saatgutwirtschaften, welche Rübensamen erzeugen, pflegen die kleinen Samenknäuel, weil sie dem kaufenden Publikum minderwertig erscheinen, von den großen abzutrennen und zu billigerem Preise als zweite Qualität abzusetzen.

Der Versuch, um festzustellen, ob die Größe der Samenknäuel irgend einen Einfluß auf den Ertrag hat, wurde, in folgender Weise durchgeführt.

Es wurden Rüben aus Samen von verschiedener Größe und verschiedenem Gewicht im Versuchsgarten gewonnen. Bei Sorte I wogen 1000 Samen 34,92 g, bei Sorte II 16,42 g.

Es wurden ebenfalls Parallelparzellen eingerichtet, so daß im ganzen 4 kleinere Pläne für diesen Versuch in Betracht gekommen sind.

Bestellung, Düngung und Pflege wurden nach den gewöhnlichen Regeln des Anbaus und gleichmäßig zur Durchführung gebracht. Einflüsse irgend welcher besonderer Art auf die Vegetation kamen nicht vor.

Am 9. November wurde der Ertrag der Versuchsstücke festgestellt. Es wurden, pro ha berechnet, geerntet:

Rüben aus großen Samenknäueln 1243 Ztr.,
Rüben aus kleinen „ 1287 „

Der Gehalt an Trockenmasse war bei beiden Rübensorten gleich hoch.

Der Versuch zeigt deutlich, daß durch die verschiedene Größe der Samenknäuel ein Einfluß auf die Höhe des Ertrages nicht stattgefunden hat, und daß demnach bei gleicher Keimungsenergie die großen Samenknäuel keinen höheren Wert haben, als die mittleren und kleinen. — Neumann.

2. **Botanische Abteilung.** Ein zweiter Teil des Schulgartens dient den Zwecken des botanischen Unterrichts für alle 3 Schulabteilungen. Das botanische Feld ist eine 6 a große Fläche, welche durch Längs- und Querwege in 250 je 1 qm große Beete geteilt wird. Auf diesen wurden ebensoviele Arten von Blütenpflanzen kultiviert, deren Pflege während des Sommers den Schülern der II. Landwirtschaftsklasse anvertraut war.

Im Vorgarten und auf den Längs-Rabatten sind Gehölze angepflanzt, einerseits einheimische Feld- und Waldgehölze, dann aber auch solche ausländische Arten, welche wegen der Schönheit ihres Laubes oder wegen ihres Blütenreichtums sich in unseren Gärten das Bürgerrecht erworben haben und die deshalb allgemeiner bekannt zu werden verdienen. Besonders reichhaltig ist das Koniferen-Sortiment. Ferner ist eine Anlage im Entstehen begriffen, welche dem biologischen Teil des botanischen Unterrichtes dienen soll.

Um die Schüler auch mehr mit der Natur der Wasser- und Sumpfpflanzen bekannt zu machen, ist im Verlaufe des Sommers 1905 inmitten des Schulgartens ein Wasserbassin von etwa 30 qm Fläche angelegt worden. In dem weniger tiefen Teil werden allerlei Sumpfflanzen gezogen, während in dem tieferen Wasser die eigentlichen Wasserpflanzen ihren Standort finden. Das Gedeihen der im Teiche bereits vorhandenen Pflanzen war ein vortreffliches.

An die Teichanlage schließen sich ferner zwei, je 6—7 cbm große Behälter an, welche mit Moor bezw. mit Heideboden angefüllt sind. Sie sollen, den Schülern eine Vorstellung von der Art des Moores und der Heide geben, indem sie mit typischen Vertretern der diesen Bodenarten eigenen Flora im kommenden Sommer bepflanzt werden sollen. — Schulz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das rege Interesse, welches die Schüler nicht nur dem botanischen Teil des Gartens, sondern auch der neuen Anlage zugewandt haben, läßt erwarten, daß auch sie in erfolgreicher Weise den Unterricht durch die Anschauung unterstützen wird.

3. **Obstpflanzung.** Die im Jahre 1900 angepflanzten Äpfel- und Birnhalbstämme standen auch im verflossenen Jahre in gutem Wachstum. Die Sorten „Charlamowsky" und „Williams-Christbirne" brachten im Durchschnitt schon pro Baum 10 Pfd. Früchte, die mit 20 Pfg. pro Pfd. an Wiederverkäufer abgegeben wurden.

Von diesen 24, jetzt sechs Jahre alten Halbstämmen, die richtig gepflanzt und gepflegt wurden, hat der beste jetzt einen Stammumfang von 33,5 cm und einen Kronendurchmesser von ca. 3,35 m, der geringste einen Stammumfang von 21 cm und einen Kronendurchmesser von ca. 1,90 m. Lehrreich ist ein Vergleich dieser normal erzogenen und gewachsenen Bäume mit einer Anzahl von Apfelbäumen, die im Jahre 1894, also vor 12 Jahren an einer andern Stelle des Gartens, aber nicht mit der nötigen Sorgfalt gepflanzt und gepflegt waren. Von diesen sind 2 Stück völlig abgestorben und 3 weitere krank. Der beste hat einen Stammumfang von 31,5 cm und einen Kronendurchmesser von 2,60 m, der geringste hat 18,5 cm Stammumfang und einen Kronendurchmesser von ca. 1,45 cm. Getragen hat von diesen Bäumen bis jetzt erst einer einmal und zwar 14 Früchte.

Von diesen 12jährigen nur mangelhaft gepflegten Bäumen ist also der beste

im Stammumfang nach	2 cm,	kleiner als
im Kronendurchmesser	75 cm,	
und der geringste im Stammumfang	2,5 cm,	
im Kronendurchmesser	1,15 cm,	

die 6jährigen gut gepflanzten und gepflegten Bäumen.

Diesen 12jährigen Bäumen hat die Pflege besonders in den 6 ersten Jahren ihres Wachstums gefehlt. Was sie deshalb in dieser Zeit an Wachstum nicht haben leisten können, hat die spätere Pflege nicht wieder gut machen können.

Die jetzt 10 Jahre alten Johannis- und Stachelbeerpflanzung brachte wieder reiche Erträge. Wie früher so zeichneten sich auch in diesem Jahre von den Stachelbeeren die rote Triumphbeere und von den Johannisbeeren die rote holländische durch Fruchtbarkeit und gesunden Wuchs aus. Die 115 qm große Himbeerpflanzung brachte etwa 180 Pfd. Früchte. Angepflanzt ist hier eine aus Samen selbstgezogene Sorte, die sich durch frühe Reife, vorzüglichen Geschmack und große Fruchtbarkeit auszeichnet. Von den Erdbeeren ist dasselbe zu sagen wie im Jahre 1904.

Neu angepflanzt wurde eine etwa 60 m lange Spalierwand. Es wurden 2jährige Äpfelveredlungen genommen, die zu sogen. Verrierpalmetten herangezogen werden sollen. Sämtliche Pflänzlinge wuchsen gut an und gediehen weiter. Als Sorten wurden genommen: Cox' Orangen-Renette, Muskat-Renette, Charlamowsky u. Schöner von Boskoop.

4. **Gemüsepflanzung.** Der Ertrag war ein guter. Von den Hülsenfrüchten bewährten sich besonders die Sorten: „Dippe's frühe Maierbse", die „verbesserte rheinische Speckbohne" und die „verbesserte Flageolettwachsbohne mit buntem Samen." Die mit Obst- und Gemüse bebaute Fläche ist nur ca. 27 a groß und brachte einen Ertrag von rund 800 M.

Im Februar 1905 wurde die lebende Hecke, durch welche der Garten bislang eingefriedigt war, entfernt und durch einen 1,75 m hohen Maschendrahtzaun ersetzt. Die frühere Weißdornhecke diente einerseits zahlreichen Schädlingen unserer Ostbäume unter den Pilzen und namentlich unter den Insekten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Frostnachtschmetterling, Apfelbaum-Gespinnstmotte usw.) als Aufenthaltsort, andererseits bot sie keinen genügenden Schutz gegen die in der Nähe zahlreich vorhandenen wilden Kaninchen. Diese fanden trotz sorgsamster Ausbesserung der Hecke immer wieder Eingangslöcher und fraßen im Winter und Frühling oft in einer Nacht die ganzen Gemüsepflanzen ab. Damit sie nicht unter dem Maschendraht hindurchschlüpfen können, wurde dieser 25 cm tief in den Boden eingelassen. Diese Einfriedigung hat sich als völlig sicher erwiesen. An diesem Drahtzaun entlang wurden im letzten Frühling sowohl des Schutzes als des besseren Aussehens wegen verschiedene Gartenbrombeeren angepflanzt, welche gut angewachsen sind.

IV. Der Provinzial-Obstmuttergarten am Stuckenberge bei Herford.

In der Hochstammabteilung wurde die aus Beerenobst bestehende Unterkultur vollendet. Einige Buschbäume: Williams Christbirn, Diel's B.-B., Winter-Goldparmäne, Charlamowsky und gelber Bellefleur brachten schon Früchte. Die Erträge des älteren Beerenobstes waren sehr gut; so wurden z. B. von ca. $^1/_2$ Morgen ($12^1/_2$ ar) 1450 Pfd. Erdbeeren und von einer gleich großen Fläche 1300 Pfd. Himbeeren und Johannisbeeren verkauft. Die Qualität der Früchte war vorzüglich. Das Gemüse entwickelte sich sowohl in dieser, als auch in den übrigen Abteilungen gut.

Auch in der Halbstammabteilung wurde die Unterkultur, die hier ebenfalls aus Beerenobst besteht, fertiggestellt. Es wurden hier in der Hauptsache Johannisbeeren angepflanzt und zwar in den Sorten: rote holländische, rote Kirsch-, rote kaukasische und weiße holländische Johannisbeere. Ferner wurden auch in diesem Jahre hier 150 Tomaten ausgepflanzt, die sehr lohnende Erträge brachten. Als früheste und beste Sorte hat sich auch hier die Geisenheimer Frühtomate bewährt. Von den Halbstämmen brachten die Napoleon's B.-B. schon einige Früchte.

Die Versuchsabteilung wurde im Laufe des Frühlings, bei Gelegenheit der Kurse bepflanzt. Als Unterkultur war hier Gemüsebau und Wiese. Über die Versuche selbst wird später berichtet werden.

Aus der Baumschule konnten in diesem Jahre die ersten Bäume abgegeben werden. Nach Beerenobststräuchern war besonders große Nachfrage, so daß der kleine Vorrat sehr bald vergriffen war.

Neuangelegt wurde eine Buschobstanpflanzung von 168 Stück. Es wurden hierfür nur früh- und reichtragende Apfelsorten genommen, nämlich: Cox' Orangen-Renette, Muskat-Renette, Zuccalmaglio's-Renette, Hagedornapfel, Mank's Apfel, Lord Grosvenor, Lord Suffield und weißer Klarapfel. Die Pflanzweite beträgt 5:5 m. Als Unterkultur soll in den Reihen zwischen je 2 Buschbäumen 1 Rhabarberpflanze und zwischen je 2 Reihen ein Beet mit Erdbeeren angepflanzt werden.

Die im Garten vorhandene Bewässerungsanlage leistete auch in diesem Jahre vorzügliche Dienste. Das freudige Wachsen der Pflanzungen und die reichen Erträge des Beerenobstes wären ohne solche Bewässerung nicht möglich gewesen.

Der Weg zwischen der Hoch- und Halbstamm-Abteilung wurde an beiden Seiten mit einarmigen senkrechten Schnurbäumen bepflanzt. Vorzugsweise sind Birnen, die sich besser als die übrigen Obstarten für diesen Zweck eignen, genommen. Ausgewählt wurden die Sorten: Gute Luise von Avranches, Mad. Verté, William's Christbirn, Clairgeau's B.-B, Neue Poiteau und andere. Diese senkrechten Schnurbäume sind 40 cm von einander gepflanzt, die beiden Reihen haben einen Abstand von 2 m. Die eine Hälfte dieser Bäume wurde im Herbst 1904 und der Rest im Frühling 1905 gepflanzt. Auffällig war dabei die bedeutend bessere Entwicklung der Herbstpflanzung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Angepflanzt wurde ferner eine neue vorzügliche Monatserdbeere, „Sonntagskind", welche den ganzen Sommer hindurch bis zum Winter die herrlichsten Früchte lieferte. Die Einfriedigung wurde mit verschiedenen Gartenbrombeersorten bepflanzt.

Leider mußte der Garten, da jeglicher Vergleich zurückgewiesen wurde, eine etwa 500 qm große Fläche (ein Teil der früheren Wiese in der Nähe der Quelle) an den Grenznachbarn abtreten, der durch 30jährige Benutzung sich das Besitzrecht auf diese Parzelle des städtischen Grundstückes erworben hatte. Dieser Ausschnitt bildet nun eine unschöne Unterbrechung des Gartens.

Die Lehrlinge Jasper und Specht verließen im Laufe des Jahres als Gehilfen den Garten und fanden gute Stellung.

Der Garten wurde im Laufe des Sommers von 4 auswärtigen Vereinen (ca. 200 Personen) der landw. Winterschule in Minden und der Haushaltungsschule in Gohfeld, sowie von vielen Freunden des Garten- und des Obstbaues besucht.

Leider traten auch im letzten Jahre als sehr lästige Schädlinge wieder die Wühlmaus oder Hamstermaus, die schwarze Stachelbeerblattwespe und die Blattlaus auf. Die Wühlmaus, hier fälschlich auch Hamster genannt, wurde besonders durch Fallen bekämpft, und zwar haben sich die jetzt angewandten Schießfallen besonders gut bewährt, sodaß auf diese Weise über 20 Stück vernichtet werden konnten.

Gegen die schwarze Stachelbeerblattwespe wurde wieder mit guten Erfolge das rechtzeitige Bespritzen der Stachelbeeren mit Quassiabrühe oder nach genügender Abhärtung des Laubes mit 1%igem Kupfervitriol angewendet. Gegen die Blattlaus, die besonders in der Baumschule schädigend auftrat, bewährte sich gleichfalls die Bespritzung mit Quassiabrühe.

V. Obstbaukursus.

Wie in den früheren Jahren wurde mit Unterstützung der Königl. Staatsregierung ein Obstbaukursus an der Anstalt abgehalten, dessen erster Teil im Frühjahr vom 13. bis 25. März und dessen zweiter im Herbst vom 7. bis 9. September stattfand. Der Kursus wurde unter der Leitung des Berichterstatters durch den Provinzial-Obstbauinspektor Hagemann veranstaltet. Der Vormittag wird in der Regel durch theoretischen Unterricht ausgefüllt, während die Nachmittage den praktischen Unterweisungen gewidmet sind. Der Kursus war von 9 Teilnehmern besucht.

Im Frühjahrskursus wurden folgende Kapitel behandelt: Bedeutung des Obstbaues; Bau und Ernährung des Baumes; Pflanzen, Schneiden, Ausputzen, Reinigen, Verjüngen, Umpfropfen, Aufästen und Düngen der Obstbäume; die schlimmsten pflanzlichen und tierischen Feinde und ihre Bekämpfung; das Bepflanzen der öffentlichen Wege mit Obst- und Waldbäumen und die Grundzüge des Formobstbaues.

Im Herbstkursus kamen zur Besprechung: Obstsortenwahl, Ernte, Sortieren, Verpacken und Aufbewahrung des Obstes; Obstverwertung; Okulation.

Ferner wurde im Frühjahr (März) ein dreitägiger Wiederholungskursus für Provinzial-Straßenmeister und Straßenwärter abgehalten, an dem 3 Straßenmeister und 6 Straßenwärter teilnahmen.

Durch den Obstbau-Verband für Westfalen und Lippe wurden 2 Obstbau-Kurse für Straßenbeamte abgehalten, deren theoretischer Unterricht ebenfalls in der Schule stattfand. Beide Kurse dauerten 9 Tage und wurden von 22 Straßen- und Wegewärtern besucht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Feuerlöschkursus.

Die diesjährige Unterweisung im Feuerlöschwesen an die Schüler der L I geschah in dankenswerter Weise wieder durch den Hauptmann der hiesigen freiwilligen Feuerwehr Herrn Kaufmann Rathert und verlief in ähnlicher Art wie in den früheren Jahren.

Zuerst wurden die einzelnen Teile der Feuerspritze, ihr Zweck und die Art ihres Zusammenwirkens an einem in der Schule aufgestellten Modell und später an einer der freiwilligen Wehr gehörigen Spritze durchgenommen. Darauf arbeiteten die Schüler praktisch mit diesem Gerät. Um sie auch mit den Steiggeräten bekannt zu machen, fand eine Übung der Steigerabteilung der freiwilligen Feuerwehr statt, an welcher sie als Zuschauer teilnahmen.

Wie im vergangenen, so wurden auch im vorigen Jahre die Brandursachen, die Einreiß- und Rettungsgeräte, sowie das Verhalten beim Feuer besprochen.

Zum Schluß fand eine Übung der freiwilligen Feuerwehr statt, bei welcher den Schülern nochmals die einzelnen Geräte während der Arbeit vorgeführt wurden; ein sich hieran anschließender Sturmangriff sollte zeigen, in welcher Weise die einzelnen Geräte bei einem Brande zu gemeinsamer Arbeit Verwendung finden. Das lebhafte Interesse, welches die Schüler diesen Unterweisungen entgegenbrachten, zeigte sich am besten in den erfreulichen Kenntnissen, die sie sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit aneigneten.

VII. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

Verf. d. Königl. Prov.-Schulkollegiums vom 21. März 1905. 2614. Nach einem Runderlaß der Ministerien des Innern, der Justiz und des Unterrichts werden die Standesbeamten ermächtigt, für Schulzwecke auf ausdrücklichen Antrag der Beteiligten statt der „Auszüge" aus dem Geburtsregister bloße Geburtsscheine mit derselben Gültigkeit wie jene auszustellen.

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 6. April. 3172. Es wird die Veranstaltung einer Gedenkfeier am 100jährigen Todestage Schillers angeordnet.

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 10. April. 3490. Die Prüfungsarbeiten der neu aufgenommenen Schüler sollen aufbewahrt werden.

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 12. April. 3625. Der cand. sem. Schmelzer wird der Schule auch zur Ableistung seines Probejahres überwiesen.

Verf. d. K. P.-S.K. v. 30. April. 4232. 20 Exempl. des Buches von Otto, „Schiller" werden zur Verteilung der Prämien für den Schillergedenktag übersendet.

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 28. Mai. 6000. Die Abhaltung des Kursus für Volksschullehrer des Kreises Herford zu ihrer Einführung in die neue Methodik des Zeichenunterrichts durch den Zeichenlehrer Herrmann und die Benutzung des Zeichensaales der Schule für diesen Zweck wird genehmigt

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 27. Juni. 6742. Bericht über den Betrieb des Turnunterrichts, der Jugendspiele usw. an der Anstalt wird angeordnet.

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 18. Juli. 2833. Die Kreisärzte werden mit der Besichtigung der höheren Lehranstalten beauftragt.

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 3. September 1905. 8694. Der Kandidat Engberding wird zum 1. Oktober der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres und zugleich als wissenschaftl. Hilfslehrer überwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 18. Oktober. 11312. An die Stelle des zum Ober-Regierungsrat in Königsberg ernannten Provinzial-Schulrats Herrn Prof. Dr. Schwertzell ist zum 1. Oktober als Mitglied des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums in Münster Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Cauer berufen worden.

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 8. Dezember. 12463. Beim Übergang eines Schülers von einer höheren Lehranstalt an eine andere soll das gezahlte Schulgeld der ersten Anstalt verbleiben und an der zweiten Anstalt kein Schuldgeld für dieses Vierteljahr entrichtet werden.

Verf. d. K. P.-S.-K. vom 23. Dezember 1905. 13355. Die Benutzung der Aula zur Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge (Professor Küntzel-Bonn) durch den hiesigen Lehrerverein, wie im Jahre vorher, wird genehmigt.

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 12. 1. Januar 1906. 418. Herr Professor Dr. Norrenberg ist zum Provinzial-Schulrat ernannt und als Dezernent für höhere Lehranstalten der Provinz Westfalen bestellt.

Verf. d. K. P.-S.-K. v. 27. Januar 1906. 812. Vom Herrn Unterrichtsminister wird für einen besonders guten Schüler der Anstalt ein Buch (Nauticus 1905) überwiesen.

Verf. d. K. P.-S.-K. 14. Februar 1906. 1545. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin soll am 27. Februar unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schulfeier stattfinden.

Ferienordnung für das Schuljahr 1906.

1. **Osterferien:** Anfang des neuen Schuljahres 1906: Dienstag, den 24. April früh 8 Uhr.
2. **Pfingstferien:** Schluß des Unterrichts: Freitag, den 1. Juni, mittags 12 Uhr;
   Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 7. Juni.
3. **Sommerferien:** Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 7. Juli;
   Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 7. August.
4. **Herbstferien:** Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 29. September;
   Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 16. Oktober.
5. **Weihnachtsferien:** Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 22. Dezember 1906;
   Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 8. Januar 1907.
6. **Schluß des Schuljahres 1906:** Sonnabend, den 23. März 1907.
7. **Anfang des Schuljahres 1907:** Dienstag, den 9. April 1907.

VIII. Geschichte der Schule im Jahre 1905.

Am Schlusse des Schuljahres 1904, welcher in gewohnter feierlicher Weise am 12. April in dem Festsaal der Schule vor sich ging, nahm ein langjähriges Mitglied des Lehrerkollegiums Herr Dr. Wilh. Vahle Abschied, um in das Lehrerkollegium der städt. Handelsschule in Frankfurt a. M. überzutreten. Er war seit Ostern 1896 als Lehrer an der Anstalt tätig und hat sich durch Treue, Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit in seinem Unterricht, durch warmes Interesse für seine Schüler und durch zuverlässigen Charakter einen Anspruch auf einen dauernden und ehrenvollen Platz in der Geschichte der Schule erworben. Es seien ihm auch an dieser Stelle der Dank der Schule für sein treues Wirken und die besten Wünsche für seine Zukunft dargebracht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 27. April fand die Aufnahmeprüfung statt, die zur Aufnahme von 51 neuen Schülern führte.

Da es nicht möglich gewesen war, für den scheidenden Dr. Vahle einen Ersatz zu schaffen, so wurde der seit Michaelis als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigte cand. Ferd. Schmelzer durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium in Münster angewiesen, unter gleichzeitiger Tätigkeit als Hilfslehrer sein Probejahr an hiesiger Anstalt abzuleisten. Da aber die Oberlehrerstelle eines Naturwissenschaftlers gleichfalls noch unbesetzt war, mußte der Unterricht in der Ackerbauschule auch in diesem Sommer ausfallen, indem den Landwirtschaftslehrern der naturkundliche Unterricht zugeteilt wurde.

Der 9. Mai wurde zur Erinnerung an den Heimgang Schillers in einer Feier von größerem Umfang durch Gesang und Deklamation Schillerscher Lieder und Gedichte, sowie durch eine Festrede begangen. Oberlehrer Dr. Contze feierte in seiner Darstellung Schiller vor allem als Menschen. Eine Anzahl von Buchprämien über Schiller, teils durch die Herren Minister für Unterricht ꝛc. und für Landwirtschaft überwiesen, teils aus Mitteln beschafft, die das Kuratorium der Schule zur Verfügung gestellt hatte, wurden an die 3, bezw. 5 besten Schüler jeder Klasse verteilt.

Vom 3. bis 8. Juli wurde Oberlehrer Dr. Neumann zum Besuch der landwirtschaftl. Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München beurlaubt, ebenso der Lehrer a. L. u. R. Nolte zu einer Reise nach England zwecks Sprachstudien.

Vom 10. bis 14. Juli nahmen eine Anzahl Schüler der I. Realklasse an der vom deutschen Flottenverein veranstalteten Schülerfahrt nach Bremen, Bremerhafen, Helgoland und Wilhelmshaven teil und kamen ganz begeistert von all den Eindrücken zurück, die die Wasserkante ihnen geboten hatte.

Die schon Mitte Juni geplanten und völlig vorbereiten Turnfahrten, sollten am letzten Schultage des Vierteljahres stattfinden, mußten aber wie das erste Mal wegen Regenwetters ausfallen.

Vom 9. Juli bis 7. August dauerten die Sommerferien.

Auch der für den Sedantag geplante Ausflug der Schule mußte wegen schlechten Wetters unterbleiben; deshalb fand eine gemeinsame Schulfeier in der Aula statt, bei welcher der Berichterstatter die Rede hielt.

Vom 7. bis 9. September wurde die zweite Hälfte des Obstbaumkursus für Landwirte, Baumwärter ꝛc. abgehalten, deren 1. Hälfte vom 13. bis 22. März stattgefunden hatte.

Vom 11. bis 15. September ist Oberlehrer Dr. Neumann nach Münster beurlaubt, und zwar um Vorträge über Tierzucht und Zoologie an dem Ausbildungskursus von Lehrern für ländliche Fortbildungsschulen zu halten, welcher seitens des Herrn Oberpräsidenten zum ersten Mal in der Provinz Westfalen eingerichtet worden war.

Am 16. September fand eine Ausstellung und Tierschau des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins in Bünde statt, bei welcher die Landwirtschaftslehrer als Preisrichter tätig waren und die älteren Schüler sich durch so manche Hülfe dem Ausstellungsausschuß nützlich machen konnten. Alle Schüler der Landwirtschaftsschule nahmen die ihnen in dankenswerter Weise gebotene Gelegenheit wahr, ihre Kenntnisse durch den Besuch der Ausstellung zu erweitern.

Da die Schluß- bezw. Reifeprüfung des Herbsttermins auf den 22. September, den letzten Schultag vor den Ferien angesetzt war, wurde der Unterricht am 21. September geschlossen und die Schüler in die Herbstferien entlassen, die bis zum 9. Oktober dauerten.

Bei der Abgangsprüfung, die unter dem Vorsitz des Berichterstatters als Königl. Kommissars für diesen Fall abgehalten wurde, bestanden 3 Real- und 2 Landwirtschaftsschüler und erwarben sich das Berechtigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 28. September wurde dem Unterzeichneten durch die Gnade Sr. Majestät des Königs der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen.

Am 3. Oktober war Oberlehrer Dr. Neumann als Preisrichter auf dem Zuchtviehmarkt für Westfalen in Hamm tätig.

Am 26. Oktober nahm Berichterstatter als Vertreter der Schule an der Einweihung des neuen Amtsgebäudes der Landwirtschaftskammer und der Landschaft Westfalens in Münster teil.

Bei dieser Gelegenheit wurde dem Oberbeamten der Kammer, früheren Generalsekretär des landwirtschaftlichen Provinzialvereins von Westfalen und Lippe, Herrn Dr. Schleh, welcher einst lange Jahre an unserer Anstalt eine segensreiche Wirksamkeit als Lehrer entfaltet hat, der ihm von Sr. Majestät verliehene Rote Adlerorden IV. Klasse überreicht.

Vom 29. Oktober bis 1. November ist Oberlehrer Dr. Neumann zum Besuch der Sitzungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin, d. sog. „kleinen Woche" beurlaubt.

Am 2. November wird der Unterricht der Ackerbauschule mit 19 Schülern in der I. und mit 22. Schülern in der II. Klasse begonnen. Die Schüler der A II hatten im verflossenen Winter die II. Klasse mit Erfolg besucht.

Da die Beschwerden des Alters sich bei Herrn Professor Fritzen, dessen 70. Geburtstag im verflossenen Winter gefeiert werden konnte, leider erheblich zugenommen, bat er darum, in seinem Unterricht erleichtert zu werden. Dies geschah mit Anfang des Dezembers in der Weise, daß er nur noch den Unterricht in der Physik in der L und R-Abteilung behielt.

Vom 24. Dezember bis 8. Januar dauerten die Weihnachtsferien.

Der 27. Januar, Geburtstag unseres Kaisers und Königs wurde wie bisher durch einen öffentlichen Festakt in der Schule gefeiert, bei welchem Chorgesänge und Deklamationen Geibelscher Gedichte abwechselten und so zu dem Vortrag des Lehrers a. d. L. u. R. Döpkemeyer über Geibel hinüberleiteten.

Am 25. Januar feierte der Verein früherer Schüler der Landw.- und Realschule sein 6. Stiftungsfest durch eine Hauptversammlung mit nachfolgendem Festessen und Ball, nachdem sich schon am Abend vorher eine Anzahl alter Schüler zu einem Kommers zusammengefunden hatten. Der Hauptversammlung vorausgegangen war eine erhebende Feier auf dem Friedhofe, in welcher durch den 2. Vereinsvorsitzenden Herrn Kaufmann Kopmann der Familie Bürcke ein ebenso kostbares wie würdiges Denkmal (Stein aus schwedischem Granit mit bronzenem Flachbild) für das Grab des dort ruhenden, vor 3 Jahren uns entrissenen Oberlehrers K. Bürcke übergeben wurde. Als eine weitere Ehrung, um das Andenken ihres alten Lehrers Bürcke zu erhalten, beschlossen die früheren Schüler in der Hauptversammlung eine gewisse Summe zu sammeln und dazu zu bestimmen, daß Schüler mit besonders guten Leistungen in der Naturkunde und im Zeichnen alljährlich am Geburtstag des Verstorbenen durch Preise ausgezeichnet werden.

Am 27. Februar ward auch in unserer Schulgemeinde die Silberhochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin durch Chorgesänge und die Festrede des Oberlehrers Murken festlich begangen. Am Abend fand eine durch die Stadtverwaltung veranstaltete Festvorstellung im hiesigen Theater statt, die auch von einem großen Teile unserer Schüler besucht wurde.

Vom 1. bis 6. März wurden die schriftlichen Prüfungsarbeiten von den Schülern der L und R I angefertigt. Über den Ausfall der mündlichen Prüfung, die erst in dem letzten Teile des März stattfinden wird, kann erst im nächsten Jahre berichtet werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das **Kuratorium der Anstalt** besteht z. Z. aus folgenden Herren:

1. Königl. Landrat v. Borries Herford, Vorsitzender,
2. Königl. Landrat Geh. Regierungsrat v. Ditfurth-Bielefeld,
3. Königl. Landrat Graf Korff-Schmiesing-Tatenhausen, Kreis Halle i. W.
4. Rittergutsbesitzer von Laer auf Oberbehme bei Löhne,
5. Meier Johann, Sattelmeyer in Oldinghausen, Kreis Herford,
6. Quentin, Oberbürgermeister der Stadt Herford,
7. W. Böckelmann, Kommerzienrat und Stadtverordneter der Stadt Herford,
8. Gottschalk, Pastor prim. an der Münsterkirche in Herford,
9. Der Direktor der Schule.

Sitzungen des Kuratoriums wurden den 10. Mai, 16. November 1905 und 9. Januar 1906 abgehalten. Leider hatte sich das Kuratorium in den letzten Jahren mehrfach mit dem schlimmen Zustand des Kunstsandsteines zu beschäftigen, aus dem an dem Gebäude die Gesimse, Fenstereinfassungen, und Verzierungen hergestellt sind. Durch Verwitterung war derselbe z. Z. soweit in Verfall geraten, daß Verletzungen von Personen durch herabfallende Trümmer nicht ausgeschlossen waren. Deswegen wurden die am meisten verwitterten Teile an den Giebeln des Gebäudes durch Natursandstein ersetzt. Auch die Heizkessel der Zentral-Niederdruck-Dampfheizung waren im Verlaufe von 10 Jahren soweit zerstört, daß ein Ersatz notwendig wurde. Die Firma Rud. Otto Meyer-Hamburg lieferte 2 neue Kessel nach dem System: Stiebels Gegenstrom-Zylinderkessel, die sich bis jetzt gut bewährt haben.

Durch Demonstration im Schulgarten, und Provinzial-Obstmuttergarten, durch Ausflüge und Besichtigungen von Feldern und Wirtschaften der Umgegend und durch Besuch von gewerblichen Anlagen und Ausstellungen erhielten die Schüler besonders der Landw. und der Ackerbauschule Gelegenheit, ihr theoretisches Wissen durch Anschauung zu befestigen und auszubauen.

Von diesen Demonstrationen bezw. Exkursionen seien besonders folgende hervorzuheben:

Die L und R I besuchten unter Leitung des Geschichtslehrers der R I das Schlachtfeld bei Minden und die Stadt Minden; unter derselben Leitung die L und R III die Stadt Enger mit ihren Altertümern, die R III den Heyenloh bei Ahmsen (Lippe) und den Wittekindstuhl bei Solterwisch. Ferner wurde unter Führung der betreffenden Fachlehrer besucht:

Die Zuckerfabrik in Lage; die Saatgutwirtschaft in Eckendorf und die Geflügelzuchtstation der Landwirtschaftskammer in Hovedissen i. Lippe, woselbst für die Schüler ein eintägiger Kursus in der Geflügelzucht abgehalten wurde; die Düngerfabrik von Hellemann in Brake i. W. und die Gemüsewirtschaft des Herrn E. Nacke in Brake i. W., woselbst auch die Stammzüchtung der westf. veredelten Landschweine besichtigt wurde; die Wirtschaft des Herrn Meier zu Eissen in Schildesche mit den dort durch Elektrizität betriebenen maschinellen Anlagen. Weiter wurden in der Stadt Herford die städtischen Gasanstalten, die mechanische Weberei von Knemeyer, die Brennerei von Osthoff und die Brauerei zum Felsenkeller von Gebr. Uekermann, sowie die Margarinefabrik von Meyer in Lippinghausen besichtigt. Auch die nahe der Schule gelegene Maschinenhalle landwirtschaftlicher Geräte, eine Filiale der landwirtschaftl. Maschinen-Prüfungsstation für Westfalen, wurde von unsern Schülern, z. T. unter Führung der Fachlehrer, häufig aber auch freiwillig besucht und gab in ihrem reichen, immer die besten und neuesten Erscheinungen des Maschinenmarktes aufweisenden Bestand die vorzüglichste Anregung und Belehrung auf diesem Gebiet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eine größere Anzahl von Schülern der Ackerbauklasse hatte im Dezember Gelegenheit, der durch den Kreistierarzt Ostermann auf dem Rittergute Haus Beck (Besitzer Herr Dr. Blomeyer) und auf dem „Lohof" (Besitzer Kolon Richter) bei sämtlichem Rindvieh durgeführten Tuberkulinimpfung beizuwohnen. Sie haben hierbei gelernt, die Körpertemperatur beim Rindvieh aufzunehmen und die ersten Fiebererscheinungen, als Wirkung der Tuberkulinimpfung, festzustellen.

Allen den Herren, die die Besichtigung ihrer Anstalten und Wirtschaften uns gütigst gestatteten, und dabei in liebenswürdigster Weise die Führung übernahmen und Gastfreundschaft übten, sei auch an dieser Stelle der aufrichtige Dank der Schule ausgesprochen.

Die große Hitze des verflossenen Sommers nötigte an 5 Tagen den Unterricht zu kürzen bezw. den Nachmittagsunterricht ausfallen zu lassen.

Der Gesundheitszustand der Schüler und Lehrer war in dem Berichtsjahre ein verhältnismäßig günstiger.

An Vorträgen in landwirtschaftlichen und verwandten Vereinen wurden im Berichtsjahre von den Lehrern der Anstalt im ganzen 32 gehalten; von Oberlehrer Dr. Neumann 10, von Oberlehrer Schulz 4, von Kreistierarzt Ostermann 2, und von Provinzial-Obstbauinspektor Hagemann 16. Dieser nahm in seiner Eigenschaft als Beamter der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen an den Sitzungen des Ausschusses VIII teil. Das Schriftführeramt bei dem Verbande der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg und beim Minden-Ravensbergschen landw. Hauptverein versah Oberlehrer Dr. Neumann, auch nahm er an den Sitzungen des Ausschusses XI der Landwirtschaftskammer als Mitglied teil. Derselbe leitete unter Mitwirkung der westf. Landwirtschaftskammer Sortenanbauversuche mit Original-Hafer- und Rübensamen in Oberbrockhagen bei Bielefeld, in Elverdissen und in der Altstädter Feldmark von Herford ein. Desgleichen wurden von ihm Schauversuche, ebenfalls unter Mitwirkung der westf. Landwirtschaftskammer, im Bereich des landw. Lokalvereins in Wallenbrück auf zwei Höfen eingerichtet, um die Wirkung der Kunstdüngemittel nachzuweisen. Als Versuchsfrüchte dienten Kartoffeln und Hafer. Oberlehrer Murken stand auch in diesem Jahre im Nebenamt der hiesigen Handelslehranstalt als Leiter vor und war an ihr nebst den Mitgliedern unseres Kollegiums Schulz, Döpkemeyer, Nolte und Herrmann als Lehrer tätig. Zeichenlehrer Herrmann leitete von Anfang Juni bis Mitte November einen Kursus zur Einfühung von Volksschullehrern der Stadt Herford in die Methodik des modernen Zeichenunterrichts. Es nahmen an diesem Kursus, zu welchem das Kuratorium den Zeichensaal der Anstalt zur Verfügung gestellt hatte, 25 Herren und Damen teil. Berichterstatter vertrat den Reg.-Bezirk Minden bei einer Anzahl von Vorstandssitzungen des Obstbau-Verbandes bezw. der Obstbau-Zentrale für Westfalen und Lippe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IX. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1905.

	A. Landwirtschaftsschule				B. Realschule				C. Vorschule für die Landwirtschafts- und Realschule				D. Ackerbauschule*)			im ganzen
	I	II	III	Zus.	I	II	III	Zus.	IV	V	VI	Zus.	I	II	Zus.	
1. Bestand am 1. Februar 1905	14	12	17	43	18	21	30	69	27	34	27	88	9	16	25	225
2. Abgang bis z. Schlusse des Schulj. 1904	10	3	3	16	14	1	4	19	3	4	2	9	9	16	25	69
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1905	8	12	5	25	19	16	15	50	26	22	—	48	—	—	—	123
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1905	—	—	11	11	—	—	3	3	4	5	28	37	—	—	—	51
4. Frequenz am Anfang d. Schulj. 1905 .	12	13	18	43	23	17	28	68	34	31	31	96	—	—	—	207
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	3	—	1	4	3	—	2	5	—	1	—	1	—	—	—	10
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10	22	32	33
8. Frequenz am Anfg. d. Winterhalbjahrs	9	14	17	40	20	18	26	64	34	30	31	95	10	22	32	231
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1906 . .	9	13	18	40	20	18	25	63	34	30	31	95	10	22	32	230
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	17,8	17,3	15,9		17,0	16,5	15,1		13,8	12,7	11,2		19,2	17,2		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Landwirtschaftsschule							Realschule und Vorschule I—VI							Ackerbauschule						
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang d. Sommerhalbj.	43	—	—	—	2	33	8	148	10	1	5	103	55	6	—	—	—	—	—	—	—
2. Am Anfang d. Winterhalbj.	40	—	—	—	2	30	8	144	10	1	4	101	52	6	32	—	—	—	1	24	7
3. Am 1. Februar 1905 . . .	41	—	—	—	2	31	8	143	10	1	4	101	52	5	32	—	—	—	1	24	7

*) Im Sommer fiel der Unterricht aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Prüfungen. A. Ostern 1905.

Für beide Schulabteilungen wurden die schriftlichen Prüfungsarbeiten vom 23. bis zum 27. bezw. 28. Februar angefertigt. Die mündliche Prüfung fand am 27. März unter Vorsitz des Unterzeichneten als Königlichen Kommissars für diesen Fall statt.

I. Auf der **Landwirtschaftsschule** erhielten das Reifezeugnis:

Lfd. Nr.	Nr. der Stammliste	Namen	Bekenntnis	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Alter	Jahre auf der Schule: überhaup	Jahre auf der Schule: in der I. Kl.	Künftiger Beruf
1.	1921	Baade Gustav Adolf	ev.	Brönninghaus. Kr. Bielefeld	Landwirt in Brönninghausen	$17^{3}/_{4}$	4	1	Landwirt
2.	2056	Busse Heinr. Wilh. Arnold	ev.	Schledehausen Kr. Osnabrück	Lehrer in Schledehausen	18	3	1	Kolonial-Landwirt
3.	2057	Gräfingschulte Otto	ev.	Oberflierich Kr. Hamm	Landwirt Oberflierich	$17^{3}/_{4}$	3	1	Landwirt
4.	1862	Hagedorn Hermann Adolf Friedr.	ev.	Großenmarpe in Lippe	† Landwirt in Großenmarpe	$18^{3}/_{4}$	5	2	Landwirt
5.	1933	Hegemann Friedr. Heinrich	ev.	Großen-Siepen Kr. Schwelm	Landwirt in Großen-Siepen	$17^{1}/_{4}$	4	1	Landwirt
6.	2060	Meyer zu Riemsloh gnt. Schulze-Röttgers Aloysius	kath	Krukum Kr. Melle	Landwirt in Krukum	$16^{1}/_{2}$	3	1	Landwirt
7.	2123	Müller Hans Heinr. Wilhelm	ev.	Paderborn Kr. Paderborn	† Baurat Paderborn	$17^{1}/_{4}$	2	1	Kaufmann
8.	1942	Schnepper Karl	ev.	Niedermassen Kr. Hamm	Landwirt in Niedermassen	17	4	2	Landwirt
9.	2126	Sielemann Rudolf Ernst	ev.	Leopoldshöhe in Lippe	Landwirt in Leopoldshöhe	$16^{1}/_{2}$	2	1	Landwirt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

II. Auf der **Realschule** erhielten das Reifezeugnis für die Obersekunda einer Oberrealschule:

Lfd. Nr.	Nr. der Stammliste	Namen	Bekenntnis	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Alter	Jahre auf der Schule überhaupt	Jahre auf der Schule in der I. Kl.	Künftiger Beruf
1.	1808	Behrend Alwin Karl Heinr.	ev.	Herford	Königl. Bahnmeister in Herford	$15^1/_4$	6	1	Bankbeamter
2.	1807	Beißert Herm. Karl Friedrich	ev.	Herford	Magistratsekretär	$16^1/_4$	6	1	Postbeamter
3.	2144	Bente Heinr. Wilhelm	ev.	Bütow Kr. Bütow	Kassenrendant in Eidinghausen, Kr. Minden	$17^3/_4$	2	1	Kaufmann
4.	2054	Gödecker Herm. Heinr. August	ev.	Enger Kr. Herford	Ackerbürger Enger	18	3	1	Oberrealschule
5.	2143	Halwe Karl Heinr. Ernst	ev.	Lübbecke Kr. Lübbecke	† Kolon in Lübbecke	$19^1/_4$	2	1	"
6.	2148	Hellweg Heinr. Friedrich	ev.	Künsebeck Kr. Halle i. W.	Neubauer in Künsebeck	$17^1/_4$	2	1	"
7.	2149	Kuhlmann gn. Knolle Christ. Heinr. Wilh. August	ev.	Obermehnen Kr. Lübbecke	† Kolon in Obermehnen	$18^3/_4$	2	1	"
8.	1753	Maßmann Karl Aug. Ferd. Wilhelm	ev.	Herford	† Kaufmann in Herford	$17^3/_4$	7	1	Kaufmann
9.	1820	Meyer Hermann Heinrich	ev.	Ötinghausen Kr. Herford	Stationsvorsteher in Ötinghausen	$15^3/_4$	6	1	"
10.	1804	Müller Karl Herm. August	ev.	Herford	Fabrikant	$18^1/_2$	6	1	"
11.	1999	Ringe Ernst Gerhard Rudolf	kath	Vlotho Kr. Herford	Lademeister in Vlotho	$17^3/_4$	$3^1/_2$	1	Eisenbahnbeamter
12.	1956	Storck Gust. Georg Fritz	ev.	Spandau Kr. Spandau	Sparkassenrendant Bad Oeynhausen	$16^1/_4$	4	1	Kaufmann
13.	1957	Vinke Johannes Hermann	ev.	Herford	Schneidermeister in Herford	$16^1/_2$	4	1	Volksschullehrer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Michaelis 1905.

Die schriftliche Prüfung beider Abteilungen fand vom 28.—31. August bezw. am 1. September, die mündliche Prüfung unter Vorsitz des Unterzeichneten als Königl. Kommissars für diesen Fall am 23. Septbr. statt.

I. Auf der **Landwirtschaftsschule** erhielten das Reifezeugnis:

Lfd. Nr.	Nr. der Stammliste	Namen	Bekenntnis	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Alter	Jahre auf der Schule überhaupt	Jahre auf der Schule in der I. Kl.	Künftiger Beruf
1.	2125	Osthof Friedrich Wilhelm	ev.	Lübbecke Kr. Lübbecke	Landwirt in Lübbecke	$17^1/_4$	$2^1/_2$	$1^1/_2$	Kaufmann
2.	2061	Rathert Heinrich Friedrich Wilhelm	ev.	Friedewalde Kr. Minden	Landwirt in Todtenhausen Kr. Minden	$19^1/_2$	$3^1/_2$	$1^1/_2$	Landwirt

II. **Auf der Realschule:**

Lfd. Nr.	Nr. der Stammliste	Namen	Bekenntnis	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Alter	Jahre auf der Schule überhaupt	Jahre auf der Schule in der I. Kl.	Künftiger Beruf
1.	2145	Clemen August Ferdinand	ev.	Halle i. W.	Gerichtsdiätar in Halle i. W.	19	$2^1/_2$	$1^1/_2$	Gerichtsbeamter
2.	2147	Dockweiler gen. Flottmann Heinr. Hermann	ev.	Oldendorf Kr. Halle i. W.	Gastwirt in Oldendorf	$17^3/_4$	$2^1/_2$	$1^1/_2$	Postbeamter
3.	1803	Isakson Paul	jüd.	Enger Kr. Herford	Kaufmann in Enger	18	$6^1/_2$	$1^1/_2$	Kaufmann

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

X. Vermehrung der Lehrmittel.

A. **Die Lehrerbibliothek** erhielt einen Zuwachs durch folgende Werke:

Als **Geschenke**, für die den gütigen Gebern der beste Dank der Schule ausgedrückt sei, wurden der Anstalt überwiesen:

a. Vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten: Landw. Jahrbücher XXXIV Bd. Heft 3—6. Ergänzungsband I u. II. Statistische Nachweisungen aus der landw. Verwaltung von Preußen. Jahrg. 1904. v. Öttingen Stutbuch des Gestüts Beberbeck. II. Bd. 2 Expl. Sohnrey Landjugend 10. Jahrg. 2 Exempl. Hansen u. Hermes Rindviehzucht 2 Bd. Protokolle der 53.—55. Sitzung der Zentral-Moor-Kommission. Landw. Versuchsstationen. Bd. 62—63.

b. Vom Ministerium für Unterricht ꝛc.: Rassow, Plakat von Deutschlands Seemacht. Otto, Unser Besuch im Kriegshafen. Atlas der Statistik der Arbeiterversicherung des deutschen Reiches. Der Kaiser und die Jugend ed. W. Wilm.

c. **Von sonstigen Gebern**: Herr Rektor a. D. Normann. I. Bericht des Herforder Altertums-Vereins. — Ders. Rechtsbuch der Stadt Herford. Vom Verfasser: Weitz Dr., Chilisalpeter. Herr Oberbürgermeister Quentin: Magistratsbericht 1903/4. Herr Oberlehrer Dr. Neumann: 15 Jahre Aussteller auf den Wanderschauen der D. L. G. Die Einrichtungen der Landwirtschafts-Kammer für die Provinz Westfalen. Vom Vorstand des Flottenvereines: Jung Deutschland zur See. 3 Exempl. Von der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin: Festschrift zur Feier ihres 25jährigen Bestehens.

d. Vom Verleger: Fauth, Rinneberg u. Evers, Handbuch der evangel. Religionslehre, Bd. I. Pfyffer v. Altishofen, Chemie des Gärtners und Landwirts, Bd. I. Fleischer, Lehrbuch der Zoologie; Tillmann, Schädlinge unserer landw. Kulturpflanzen. Gaul, Geräte- und Maschinenkunde. Keuschel u. Oberback, Kleine Handels- und Verkehrsgeographie I. Teil. — Reichel und Blümel, Lehrgang der englischen Sprache. Krüger G., Englisches Unterrichtswerk III. Teil. Stelling: Aus Bismarcks Familienbriefen. Scheffer-Tulke: Geld- und Kreditwesen. Altmann, Grundriß der Chemie. Knak, Praktische Geometrie. Löhnis Landwirtsch. Physik. Strauch, Ackerbaulehre. Strauch, Geräte- und Maschinenkunde. Bisching-Kozeschnik Mineralogie.

Gekauft wurden A. für die Lehrerbibliothek: a. An Zeitschriften: Außer den im Jahresbericht 1903 angeführten werden fortan noch folgende gehalten: Koepke u. Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen. — Ministerialblatt der Kgl. Preuß. Verwaltung für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. — Hinrichs, wöchentliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

b. An Werken: Buchwald, Luther-Lesebuch. Fricke, Bibelkunde. I. Bd. — Rethwisch Jahresbericht über das höhere Schulwesen 1904. Beier, Ergänzungsheft I der höheren Schulen. Ullrich, Benutzung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken. Graesel, Handbuch der Bibliothekslehre. Rhenius, Schulreform. Rausch, Schülervereine. Paulsen, Einleitung in die Philosophie. Strauch, Didaktik und Methodik des Unterrichts an landwirtschaftlichen Schulen. Grimm, Wörterbuch (Fortsetzung.) Goethes Werke ed. Heinemann (Fortsetzung). Schillers Werke ed. Bellermann. Berger, Schiller Bd. I. Harnack, Schiller. Wychgram, Schiller (Volksausgabe). Müller E. Schillerbüchlein. Grimm, Döderlein ꝛc. Schillerreden. Weitbrecht, Schiller. Graebert, Schillers Familienleben. Wychgram, Schiller und die Seinen. H. v. Kleist's Werke ed. E. Schmidt.) Körner's Werke (ed. H. Zimmer.) Lessings Werke (ed. Bornmüller.) Geibel, Ausgewählte Gedichte. Vietor, Phonetik. Bartels, Geschichte der deutschen Litteratur. Herder, Homer. Krüger, Gottfr. Kämpfer. Klöpper, Englisches Reallexikon, Bd. I u. II.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Steinhausen, Geschichte der deutschen Kultur, v. Cohausen, Altertümer des Vaterlands. Schmidt, Geschichte des Deutschtums im Lande Posen. Gruber, Geographie als Bildungsfach. Ratzel, Anthropogeographie I. Teil. Krafft, Landwirtschaftliches Lexikon. Hoffmann, Geschichtsbilder aus v. Ranke's Werken. Jahrbuch der Naturwissenschaften (XX. Bd.) Landois, Studium der Zoologie. Schillings, Mit Blitzlicht und Büchse. Nüßlin, Forstinsektenkunde. Kuckuck, die Strandwanderer. Schlieckmann, Westfalens bemerkenswerte Bäume. Hagi und Dunzinger, Alpenflora. Schulze, Orchidiaceen. Stracke, Der qualfreie Fang des Haarraubzeuges. Schmid, Lehrbuch der Mineralogie. Scheid, Chemisches Experimentierbuch. Schreiber, Versuch des chemischen Anfangsunterrichts — Jahresbericht über Erfahrungen in der Landwirtschaft (Bd. XIX.) Strauch, der landwirtschaftliche Vortrag. Keller, Naturgeschichte der Haustiere. Keller, Ernährung der Nutztiere. Mitscherlich, Bodenkunde. Ahrens, Chemische Technologie der landwirtschaftlichen Gewerbe. Goette, Tierkunde. Probst, Handbuch der Landwirtschaft. Stutzer u. Gisevius, Wettbewerb der dänischen und schwedischen Landwirte mit Deutschland. Ostwald Malerbriefe. Euler, Handbuch des gesamten Turnwesens. Neumann, Ortslexikon. Dünzinger, Alpenflora.

B. Für die Schülerbibliothek: Lohmeyer, Auf weiter Fahrt, IV. ed. Wislicenus, Wiesbadener Volksbücher. Dähnhardt, Fr. Schiller.

C. Die **Lehrmittelsammlungen** wurden vermehrt:

1. Durch **Geschenke**: Ministerium für Landw. rc. v. Lachner, anatom. Wandtafeln über die Honigbiene. — Die Salpeter-Delegation Berlin und das Kalisyndikat Staßfurt, eine Reihe von Broschüren und Wandtafeln über die Wirkung der verschiedenen Kunstdünger. Dr. Ullmann, Hamburg, Wandkarte mit Übersicht über die Stätten der Fabrikation künstlicher Dünger. Kaiser, Leipzig: Wandtafel einer Getreidezentrifuge.

2. Durch **Anschaffungen**: a. Sprachen, Geschichte und Erdkunde. Hölzels Wandbilder; Wiedergabe der Prellerschen Wandbilder zur Odyssee; Lohmeyer Dahn, Tafeln mit Darstellungen aus der germanischen Göttersage; Rothert, Plan der Schlacht bei Leipzig; Wandkarten von Deutschland (phys.) und Afrika von Gaebler.

b. Botanik und Zoologie: Herbarien von Kultur- und von Unkrautpflanzen; Michael, Pilztafeln; Schmeil, botanische und zoologische Wandtafeln; Schröder-Küll, biologische Wandtafeln 3. u. 4. Serie; eine größere Anzahl ausgestopfter Tiere, Insektenbiologien; Spirituspräparate vom Auge und Kehlkopf (Pippow-Hermsdorf); Pflanzen für das Terrarium und Aquarium (Reichelt-Berlin).

c. Physik: Lichtzeiger zum Spiegelgalvanometer; Vertikalgalvanometer zur Projektion; Meßinstrument zur Messung der Stromstärke in Teilen eines Ampère und des Widerstandes in Ohm.

d. Chemie und Mineralogie: Eine Anzahl der Eschnerschen techn. Wandtafeln. Chemische Apparate, Glas und Porzellansachen, Gummischläuche und Chemikalien.

e. Mathematik: Eine Anzahl Zirkel, Transporteure und Lineale für die Wandtafeln.

f. Zeichnen: Verschiedene Gefäße, ausgestopfte Tiere, auch in Gruppen zusammengestellt.

g. Landwirtschaft: Woge, Keimapparat; mehrere Instrumente für den Unterricht im Feldmessen.

h. Für die Turnspiele: 6 Tamburintrommeln nebst verschiedenen Arten von Bällen und Grenzstangen rc.

i. Als Schmuck für die Schulräume mehrere Künstler-Steindrucke.

Frau Wwe. Mebus aus Schwelm schenkte als Andenken an ihren hier im verflossenen Jahre kurz vor vollendetem Schulabschluß verstorbenen Sohn 4 kostbare seidene Schärpen für die Fahnenträger der Schulfahne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XI. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

A. Ziel, Einrichtung und Berechtigungen der Landwirtschafts- und der Realschule.

1. Die Landwirtschaftsschulen und die Realschulen gehören zu den höheren sechsklassigen Lehranstalten. Der Unterricht der Landwirtschaftschule umfaßt drei Jahreskurse, von der 3. bis 1. Klasse aufsteigend, während derjenige der Realschule in sechs Jahreskursen von der 6. bis 1. Klasse erteilt wird. Die drei unteren Klassen VI, V und IV, die nach ihrem Lehrplan der Realschule angehören, dienen zugleich als Vorschule für die Landwirtschaftsschule.

Die **Abgangszeugnisse beider Schulabteilungen gewähren die Berechtigung zum einjähr.-freiw. Heeresdienste.** Doch berechtigen sie zum Subalterndienst, jedoch können die mit dem Reifezeugnis der Landwirtschaftsschule entlassenen Schüler nicht zum Beruf eines Markscheiders und Landmessers übergehen. Ferner ist hervorzuheben, daß die Landwirtschaftsschüler, welche wirklich Landwirte werden, eine **Zurückstellung bei der Aushebung** zum Heeresdienst bis **zum 24. Lebensjahr** erfahren können, um bis dahin den Nachweis der wissenschaftlichen Reife für den einjähr.-freiw. Heeresdienst zu erbringen, während die Schüler der Realschule diesen Nachweis schon bis zu dem Jahre zu führen haben, in dem sie 20 Jahr alt werden.

2. Die **Landwirtschaftsschule** dient zur Vorbereitung für den landwirtschaftlichen Beruf. Der Unterricht in den Sprachen tritt hier zurück und das Französische wird als **alleinige** Fremdsprache getrieben, dafür finden aber die Naturwissenschaften und die Landwirtschaftslehre eine eingehendere Berücksichtigung.

3. Die **Realschule,** welche dem Bürgerstande eine zweckmäßige und tüchtige allgemeine Schulbildung gewähren soll, treibt neben dem Französischen, dessen Unterricht schon in der 6. Klasse beginnt, von der 3. Klasse ab auch Englisch und legt auf Mathematik und Zeichnen ein stärkeres Gewicht.

4. Die Aufnahme eines Schülers in die 6. Klasse der **Vorschule** erfolgt in der Regel nicht vor vollendetem 9. Lebensjahre. Zu derselben wird verlangt, daß der Schüler die deutsche und lateinische Druckschrift geläufig lesen, die deutsche und lateinische Schreibschrift leserlich und sauber schreiben, von den Wortarten das Hauptwort, das Eigenschaftswort und das Zeitwort unterscheiden kann und die Fertigkeit besitzt, ein Diktat ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben. Ferner soll er sich Sicherheit im Gebrauch der vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenkreise bis 1000, sowie das kleine Einmaleins angeeignet haben.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ein **Übertritt aus den unteren Gymnasialklassen VI bis IV** in die gleichlaufenden Klassen der Realschule **nur** möglich ist, wenn der Schüler die für die betreffenden Realklassen notwendigen **Kenntnisse in der französischen Sprache** besitzt. Wenn Eltern beabsichtigen, ihre Söhne, denen auf dem Gymnasium die lateinische Sprache schwer fällt, zur Realschule überzuführen, müssen sie durch **rechtzeitigen** Privatunterricht dafür gesorgt haben, daß diese sich die nötigen Kenntnisse im Französischen **vor** dem Übertritte in die Realschule aneignen.

In der 3. Klasse der **Landwirtschaftsschule** finden nur solche Schüler Aufnahme, welche eine Vorbildung besitzen, wie sie für die Untertertia einer mindestens gleichberechtigten höheren Schule, gleichgültig ob Gymnasial- oder Realanstalt, gefordert wird. Diese Vorbildung ist durch ein Abgangs-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zeugnis oder durch eine abzulegende Prüfung nachzuweisen. Die Kenntnisse, welche in dieser Prüfung für die III L-Klasse im Französischen verlangt werden, entsprechen dem, was auf Seite 15 als Lehraufgabe für die V. Klasse in dieser Sprache aufgeführt wurde. Für die übrigen Lehrfächer, besonders auch im Rechnen und der Mathematik, muß das vorausgesetzt werden, was für dieselben in dem Lehrplan für die IV. Klasse auf Seite 14 verzeichnet steht. Es sei dringend darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Vorbereitung eines Schülers für die Tertia der Landwirtschaftsschule neben dem Französischen ja nicht die deutsche Muttersprache vernachlässigt werden darf. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die meisten privatim vorbereiteten Schüler, welche sich für die Aufnahme in die Landwirtschaftsschule meldeten, gerade für das Deutsche völlig ungenügend vorbereitet waren, ein Übel, das sich später nur sehr schwer beseitigen ließ und den Schülern das Fortschreiten sehr erschwerte. In erster Linie ist Wert darauf zu legen, daß die Schüler in der Rechtschreibung sichere Kenntnisse besitzen und die elementaren Gesetze der Grammatik beherrschen; alsdann müssen sie im Stande sein, ihnen vorgelesene, leichtere Stoffe schriftlich wiederzugeben. Der Eintritt in eine höhere Klasse der Landwirtschaftsschule ist nur statthaft, wenn die Reife für diese, besonders auch in den landwirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern, durch das Zeugnis einer gleichorganisierten Landwirtschaftsschule oder durch eine Prüfung nachgewiesen wird. Die Zeugnisse aus den höheren Klassen einer anderen höheren Anstalt berechtigen also nicht ohne weiteres zur Aufnahme in die 2. und 1. Klasse der Landwirtschaftsschule.

Die **Aufnahme neuer Schüler** findet in der Regel zum Beginn des Schuljahres am Ostertermin und nur ausnahmsweise zu einem anderen Zeitpunkt statt.

Die Versetzung geschieht auf beiden genannten Abteilungen der Schule nur einmal im Jahre und zwar ebenfalls zu Ostern.

B. Das Ziel und die Einrichtungen der Ackerbauschule.

1. Mit der Landwirtschafts- und Realschule ist eine Ackerbauschule verbunden, welche in Bezug auf Lehrziel und Lehrplan in jeder Weise selbständig ist. Den Unterricht, für welchen die Lehrmittel der Real- und Landwirtschaftsschule in vollem Umfang zur Verfügung stehen, erteilen Lehrer beider Schul-Abteilungen. Die Ackerbauschule will bei solchen Schülern, welche auf eine umfassendere allgemeine Bildung verzichten, die auf einer Volksschule gewonnenen Kenntnisse, soweit sie für das praktische Leben in einfacheren ländlichen Verhältnissen nötig sind, befestigen und erweitern, ihnen dann aber auch durch eingehenderen Unterricht in den Naturwissenschaften und der Landwirtschaft diejenigen Kenntnisse mit in das Leben geben, welche sie befähigen, ihren Beruf als Landwirte erfolgreich auszuführen.

2. Die Ackerbauschule besteht aus zwei Klassen mit je halbjährigem Lehrgang. Der Eintritt kann zu Ostern oder Michaelis geschehen. Solche Schüler, welche Michaelis eintreten und nach Beendigung des Winterkursus für die Dauer des Sommer-Halbjahrs in die Praxis zurückkehren, können sich am folgenden Michaelistermine zum Eintritt wieder melden; sie werden, sofern sie das Ziel der unteren Lehrstufe erreicht haben, der oberen Klasse zugeteilt.

Es kann nicht dringend genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß es sich empfiehlt, die Schüler **beide** Halbjahrkurse durchmachen zu lassen. Die Lehraufgaben für das ganze Gebiet, welches die Ackerbauschule ihren Schülern bietet, sind für einen volljährigen Schulbesuch berechnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ein Schüler, welcher nur den Lehrgang der 2. Klasse durchmacht, nimmt nur ein lückenhaftes, nicht aber ein abgeschlossenes Wissen mit aus der Schule. Erst in der 1. Klasse kommen die wichtigen Gebiete der Betriebs-, der Düngerlehre, sowie der Ernährung der Tiere und Pflanzen, welche ohne die in der II. Klasse gewonnenen Kenntnisse in der Stofflehre usw. nicht verstanden werden können, zur Besprechung.

3. Erwünscht ist es, daß die Schüler in nicht zu jugendlichem Alter die Ackerbauschule aufsuchen. Sie müssen aus der Volksschule entlassen, also mindestens 14 Jahre alt sein. Am nutzbringendsten hat sich jedoch der Besuch der Schule für diejenigen erwiesen, die bereits mehrere Jahre in der praktischen Landwirtschaft tätig gewesen sind, wodurch nicht nur das Verständnis für die Sache selbst gefördert, sondern auch das Streben an sich ernster gestaltet wird.

C. Anmeldungen neuer Schüler, Schulgeld, Abmeldungen.

1. Es empfiehlt sich, die neu aufzunehmenden Schüler möglichst zeitig, mündlich oder schriftlich, bei dem Unterzeichneten anzumelden.

2. Für die Aufnahme sind erforderlich: 1) ein (durch Amtssiegel des Schulleiters beglaubigtes) Abgangszeugnis der letztbesuchten Schule, 2) ein **standesamtlicher** Geburtsschein (nicht Taufschein), 3) der Impf- bezw. Wiederimpfschein.

3. Das Schulgeld beträgt für die Schüler der 4.—6. Klasse 100 M für die der 3.—1. Klasse der Landwirtschafts- und der Realschulabteilung 130 M jährlich. Die Ackerbauschüler zahlen 60 M die aus dem Kreise Herford kommenden 45 M für das Halbjahr. Das Schulgeld wird vierteljährlich erhoben und zwar in der Regel zugleich mit den Steuern in den ersten zwei Wochen der Monate Mai, August, November und Februar.

4. Anträge auf gänzliche oder teilweise Befreiung vom Schulgelde sind schriftlich an das Kuratorium der Anstalt durch Vermittlung des Unterzeichneten zu richten, welcher in dieser Angelegenheit gern seinen Rat geben wird.

5. Die Burgtorfstiftung gewährt sechs bedürftigen Schülern, und zwar drei der Landwirtschafts- und drei der Realabteilung, eine Unterstützung von 50 M jährlich, die alle Jahre neu vergeben werden. Anträge auf die Gewährung dieser Stipendien sind an den Vorsitzenden des Schulkuratoriums, der zugleich Vorsitzender der Burgtorfstiftung ist, schriftlich, am einfachsten durch Vermittelung des Unterzeichneten, einzureichen bezw. im Anfang des neuen Schuljahres zu erneuern.

6. Abmeldung. Ein Schüler, der nach Wunsch seiner Eltern oder deren Stellvertreter die Lehranstalt verlassen soll, ist von ihnen vor Beginn des neuen Schuljahrs schriftlich oder mündlich bei dem Direktor oder dem betreffenden Klassenlehrer abzumelden. Wird diese Abmeldung unterlassen, so hat er für den nächsten Termin das Schulgeld weiter zu bezahlen (§ 24 aus der Disziplinar-Ordnung für die höheren Lehranstalten der Provinz Westfalen).

D. Pensionen.

Ein Internat ist mit der Schule nicht verbunden. Auswärtige Schüler finden in hiesigen Lehrer- und Bürgerfamilien Aufnahme. Der Preis für die Pensionen schwankt zwischen 450 und 1200 M für das Jahr. Es empfiehlt sich stets für beide vertragschließenden Teile, eine vierteljährliche Kündigungsfrist zu vereinbaren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Wahl, wie auch der Wechsel einer Pension, darf nur mit Genehmigung des Direktors erfolgen. (Verfügung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880). Der Direktor ist ferner berechtigt, eine Pension zu verbieten, bezw. den Wechsel einer Pension anzuordnen, wenn diese nach seiner Erfahrung den von Seiten der Schule zu stellenden Anforderungen nicht entspricht. Der Unterzeichnete ist stets bereit auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne unserer Anstalt anvertrauen wollen, betreffs Unterbringung derselben in empfehlenswerten Bürgerfamilien der Stadt mit Auskunft und Rat zur Seite zu stehen. Um Ärger und Weitläufigkeiten zu vermeiden, ersucht er daher, in allen Fällen sich vor der Wahl eines Kosthauses mit ihm in Verbindung zu setzen.

Die Pensionen unterliegen einer ständigen und gewissenhaften Aufsicht des Direktors und der Lehrer. In den Händen der Pensionsgeber befindet sich eine Vorschrift, auf welche sie sich der Schule gegenüber verpflichtet haben und deren Anordnungen sie bei Verlust des Rechtes, Pensionäre unserer Schule zu halten, beachten müssen. Darin ist ihnen strengste Beaufsichtigung der ihnen anvertrauten Zöglinge zur Pflicht gemacht, insbesondere haben sie jede Übertretung der Schulordnung durch ihre Pensionäre möglichst zu verhindern, bezw. dem Direktor oder dem Klassenlehrer zu melden; auch haben sie für die regelmäßige Innehaltung der von der Schule vorgeschriebenen Arbeitsstunden Sorge zu tragen.

E. Schulgesetze und Schulordnung.

Das Leben der Schüler innerhalb und außerhalb der Schule ist durch die Disziplinar-Ordnung für die höheren Schulen der Provinz Westfalen geregelt, auf deren Beobachtung sich die Eltern bezw. deren Stellvertreter durch die Aufnahme der Söhne bezw. Pflegebefohlenen für diese und für sich verpflichten.

Die Zeit, in welcher sich die Schüler zu Hause aufhalten müssen, um ihre Schulaufgaben zu erledigen, ist so gelegt, daß sie täglich mehrere Stunden zur Verfügung haben, um sich im Freien zu ergehen und dem Körper Erholung und Kräftigung zu gewähren. Dem gleichen Zwecke dient das Turnen. Ferner geben häufige Ausflüge in die umliegenden Felder und benachbarten Wirtschaftsbetriebe usw., sowie die Arbeiten im Versuchsgarten, bei denen das in der Schule Gelernte in praktischer Anwendung gezeigt wird, Gelegenheit zu weiterer Bewegung in frischer Luft.

Daß die Schulvorschriften in mancher Richtung von den Schülern öfter durchbrochen werden, kann selbst bei der strengsten Aufsicht seitens der Schule nicht vermieden werden, wenn die Eltern, bezw. deren Stellvertreter die Schule nicht unterstützen. Von einem Knaben in dem Alter und von der sittlichen Reife unserer Schüler kann man unmöglich eine solche Charakterfestigkeit und ein so selbständiges und gereiftes Urteil erwarten, daß er immer die richtigen Grenzen innehält, zumal wenn ihm von Erwachsenen allerlei Vorspiegelungen und Anerbietungen gemacht und ihm außerdem größere Geldmittel zur Verfügung gestellt werden.

Darum richte ich im Interesse der Schüler und der Schule die dringendste Bitte an alle Eltern der Schüler, daß sie ihren Söhnen ein nicht zu reichliches Taschengeld, den auswärts beheimateten Schülern nur durch ihre Pensionsgeber in kurzen Fristen, womöglich wöchentlich, auszahlen lassen. 0,50 bis 1 M wöchentlich wird vollständig zur Deckung der kleinen persönlichen Bedürfnisse ausreichen. Was sonst an Geld für Kleidung, Hefte,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bücher oder auch für besondere Bedürfnisse auf Ausflügen usw. nötig ist, mag als außerordentliche Ausgabe von den Pensionsgebern unter Kontrolle gegeben werden. Ferner stelle ich das Ersuchen an die Eltern, ihren Söhnen und deren Pensionsgebern strengstens einschärfen zu wollen, die Ausgaben bei den Kaufleuten nicht anschreiben zu lassen und nichts auf Borg zu entnehmen, damit sich die Ausgaben übersehen lassen und das Entnehmen von Waren ohne Zahlung den Schülern nicht zur Gewohnheit wird.

Das Elternhaus muß mit der Schule Hand in Hand gehen, wenn ein voller Erfolg in der sittlichen und geistigen Entwicklung der Schüler erreicht werden soll. Dazu ist es nötig, daß ein stetiger Zusammenhang zwischen beiden aufrecht erhalten wird. Aus diesem Grunde empfehle ich allen Eltern sowie Pensionsgebern, sich von Zeit zu Zeit über das sittliche Verhalten und die Leistungen ihrer Schutzbefohlenen bei dem in Frage kommenden Klassenlehrer Auskunft zu holen, die gern jederzeit erteilt wird. Doch ist zu demselben Zwecke auch der Unterzeichnete während der Schulzeit in seinem Amtszimmer in dem Schulgebäude an bestimmten Stunden zu sprechen, welche durch die Schüler zu erfahren sind. Auswärts wohnenden Eltern, welche sich persönlich nach ihren Söhnen erkundigen wollen, ist dringend zu empfehlen, durch eine Postkarte ihre Ankunft anzumelden, damit sie nicht vergeblich kommen.

Es ist notwendig, daß die Eltern sich durch persönliche Rücksprache mit den Lehrern ein zutreffenderes Urteil über ihre Söhne, — namentlich bei besonderen Vorfällen — verschaffen, als sie es durch die meist befangenen und vielfach entstellten Mitteilungen ihrer Kinder gewinnen können. Der Erfolg der Arbeit der Schüler hängt nicht blos von dem gewissenhaften, pflichtmäßigen Anfertigen der häuslichen Arbeiten ab, sondern ebenso sehr auch von der unermüdlichen, treuen Teilnahme an dem Unterricht selbst. Nur wenn diese beiden Seiten der Schülertätigkeit vereinigt sind, ist ein vollständiger Erfolg des Schulbesuchs zu erhoffen.

Wenn ein Schüler in seinen Leistungen in einem Unterrichtsgegenstand erheblich zurückbleibt, so empfiehlt es sich, wenn die andern Mittel zum Antrieb des Schülers zu größeren Leistungen erschöpft sind, eine Nachhilfe durch **Privatstunden** ins Werk zu setzen. Dies Mittel kann aber **nur** dann Erfolg versprechen, wenn die Nachhilfe so frühzeitig eintritt, daß ein Ausfüllen der Lücken noch erreicht werden kann. Aus diesem Grunde wird die Erlaubnis zu Nachhilfestunden in dem letzten Vierteljahr des Schuljahres von dem Unterzeichneten nur in außerordentlichen Fällen erteilt.

F. Verzeichnis
der beim Unterrichte in den einzelnen Klassen eingeführten Schulbücher.

Lehrfächer.	Verfasser und Titel der Lehrbücher.	Ladenpreis geb. ℳ	₰	Landwirtschaftssch. I	II	III	Realschule. I	II	III	IV	V	VI	Ackerbausch. I	II
1. Evang. Religion.	Halfmann-Köster, Hilfsbuch für den evang. Religions-Unterricht I. Teil	2	25							IV	V	VI		
	„ „ II. Teil	2	25	I	II	III	I	II	III					
	Sammlung geistlicher Lieder		40	I	II	III	I	II	III	IV	V	VI	I	II
	Völker u. Strack, Bibl. Leseb. Alt. Test. .	1	—						III	IV				

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrfächer.	Verfasser und Titel der Lehrbücher.	Ladenpreis geb. ℳ	₰	Landwirtschaftssch. I	II	III	Realschule. I	II	III	IV	V	VI	Ackerbausch. I	II
2. Kathol. Religion.	Kath. Religionslehre f. d. ob. Kl. Regensb.	3	20	I	II	III	I	II	III					
	Katholischer Katechismus für das Bistum Paderborn		45	I	II	III			III	IV	V	VI		
	Schuster u. May: Biblische Geschichten mit Evangelien		65							IV	V	VI		
3. Deutsch.	Hopf u. Paulsiek, bearbeitet von Muff: Lesebuch für Sexta . .	2	—									VI		
	" " Quinta .	2	20								V			
	" " Quarta .	2	40							IV				
	Deutsches Lesebuch von Muff f. U.-Tertia	2	40			III			III					
	" " " " f. O.-Tertia	2	50		II			II						
	" " " " f. U.-Sekda.	2	60	I			I							
	Böckelmann, Auslese deutscher Gedichte .	1	—	I	II	III	I	II	III	IV	V	VI		
	Gehrig, Helmkampf u. Krausbauer, Lesebuch f. landw. Fortbildungsschulen. A. T. I.	2	25										I	II
	Trupp u. Weirup, Geschäftsaufsätze mit Mustermappe	1	40										I	II
4. Französisch.	Ploetz-Kares, Elementarb. Ausg. C f. Realsch.	2	20			III					V	VI		
	Ploetz-Kares, Sprachlehre Ausg. C . .	1	40	I	II		I	II	III	IV				
	" Übungsbuch Ausg. C, Verk. Ausg.	3	20	I	II		I	II	III	IV				
	Harnisch-Duchesne, Method. frz. Sprachschule													
5. Englisch.	Deutschbein u. Willenberg, Leitf. f. d. engl. Unterr. I. Elementarbuch	1	60						III					
	derselbe T. II. Ausg. A	2	40				I	II						
6. Geschichte.	Andrä, Erzähl. a. d. griech. u. röm. Gesch.	1	40								V			
	Jänicke, Gesch. der Griechen und Römer	1	80							IV				
	Jänicke, deutsch. u. brandenb. Gesch. I. T.	1	20			III			III					
	" " " " II. T.	1	50	I	II		I	II						
7. Erdkunde.	v. Seydlitz, Geographie. Ausg. D, Heft 1		50								V			
	" " " " " 2		50							IV				
	" " " " " 3		80			III			III					
	" " " " " 4		60		II			II						
	" " " " " 5		85	I			I							
	Ein Atlas, womöglich Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen . .	1	50	I	II	III	I	II	III	IV	V			

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrfächer.	Verfasser und Titel der Lehrbücher.	Ladenpreis geb. M.	Ladenpreis geb. ₰	Landwirtschaftssch. I	Landwirtschaftssch. II	Landwirtschaftssch. III	Realschule. I	Realschule. II	Realschule. III	Realschule. IV	Realschule. V	Realschule. VI	Ackerbausch. I	Ackerbausch. II
8. Rechnen und Mathematik	Harms und Kallius, Rechenbuch	2	75											
	Schellen, Rechenbuch I	2	40		II	III				IV	V	VI		
	Kambly-Roeder, Planimetrie f. IV—UII	1	90	I	II	III	I	II	III	IV				
	Bardey, Arithm. Aufgab. Neue Ausg. f. Realsch. von Pietzker und Presler	2	50	I	II	III	I	II	III					
	Bremiker, fünfstellige Logarithmen	1	50				I							
	Helmkamp und Krausbauer, Rechenb. für ländl. Fortbildungsschule Heft 1		50											II
	Heft 2		80										I	
9. Naturbeschreibung.	Bänitz, Leitf. d. Botanik. Ausg. B i. Somm.	1	75					II	III	IV	V	VI		
	„ „ d. Zoologie im Winter	2	—	I	II	III		II	III	IV	V	VI		
	Gust. Meyer, Lehrb. d. Botanik f. Landwsch.	2	—	I	II	III								
	„ Leitfaden der Botanik	1	50										I	II
	Ritzema Bos, Zoologie für Landwirte	2	50										I	II
10. Naturlehre.	Börner, Leitfaden der Physik	2	20	I	II	III	I	II						
	Pagel-Meyer, Chemie	2	—	I	II	III								
	Weber, Leitfaden für den Unterricht in der landwirtschaftlichen Chemie	1	40											
	Sumpf, Anfangsgsgründe der Physik für Landwirtschaftsschulen	1	20										I	II
11. Landwirtschaft.	Droysen u. Gisevius, Ackerbau	1	60	I	II	III							I	II
	Birnbaum u. Gisevius, Pflanzenbau	1	60	I	II	III								II
	Patzig, Tierzucht	1	40	I	II								I	II
	Roth, Betriebslehre	1	20	I									I	
	Matzat, Rechts- u. Staatslehre f. deutsche Schulen	1	80	I	II	III							I	II
	Nattermüller, Obst- und Gemüsebau	1	50			III							I	II
12. Singen.	Baudach u. Noack, Schulgesangschule		40											
	Noack, Liederschatz für höhere Schulen II.	1	—				I	II	III	IV	V	VI		
	Günther u. Noack, Chorlieder f. höh. Schulen	1	50	I	II	III	I	II	III	IV	V	VI		

Anmerkungen. 1. Bei Anschaffung der vorgeschriebenen Bücher sollen die neuesten Auflagen von den Schülern gefordert werden.

2. Werden Schulbücher alt gekauft, so ist der Kauf nicht eher endgültig abzuschließen, als bis der betreffende Lehrer, dem diese Bücher zur Beurteilung vorzulegen sind, sie ausdrücklich für noch brauchbar erklärt hat.

3. Es sind nur gebundene Bücher erlaubt, und zwar sollen möglichst solche gewählt werden, welche mit Zwirn, nicht mit Draht geheftet sind, (vgl. d. Min.-Erl. vom 13. Dezember 1897 und 13. Februar 1898).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XII. Benachrichtigung

für die

Eltern der neu eintretenden Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt mit der **Aufnahmeprüfung** am Dienstag, den 24. April 1906 früh 8 Uhr. Zu derselben haben sich die Schüler pünktlich einzustellen und an Papieren mitzubringen:

1. den **Geburtsschein** (vom Standesamt ausgestellt, nicht den Taufschein),
2. den **Impfschein** (bei Schülern über 12 Jahre den Wiederimpfschein) und
3. das **Abgangszeugnis** der zuletzt besuchten Schule.

Ferner hat sich der Schüler mit Schreibfeder und Papier für die schriftlichen Prüfungsarbeiten zu versehen.

Der Winterunterricht an der **Ackerbauschule** wird voraussichtlich am 1. November 1906 um 9 Uhr beginnen.

Sprechstunden des Unterzeichneten sind: An Wochentagen in der Regel von 11—12 Uhr vormittags im Amtszimmer des Schulgebäudes; für Auswärtige auf **vorherige Anfrage** zu jeder Tageszeit während der Schulstunden im Amtszimmer. An Sonntagen bezw. während der Ferien **nur** auf vorherige Anfrage.

Der Direktor.
Dr. Droysen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eltern ung en Schüler.

Das neue S fung am Dienstag, den 24. April 190 sich die Schüler pünktlich einzustellen und an

1. den **Gebu** lt, nicht den Taufschein),
2. den **Impf** iederimpfschein) und
3. das **Abga**

Ferner hat f apier für die schriftlichen Prüfungsarbeiten z

Der Winteru ssichtlich am 1. November. 1906 um 9 Uhr b

Sprechstunde tagen in der Regel von 11—12 Uhr vormi es; für Auswärtige auf **vorherige Anfrage** stunden im Amtszimmer. An Sonntagen bezu e Anfrage.

Direktor.
Droysen.

© The Tiffen Company, 2007

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf